Organ für die Juteressen der werkthätigen Bevölkerung.

Telephon Mr. 926.]

Mit der illustrirten Sonntagsbeilage "Die Neue Welt".

[Telephon Mr. 928

Der "Lübeder Bollsbote" ericheint taglich Abends (anger an Sonne und Festagen) mit bem Datum besfolgenden Tages und ift turch die Expedition, Johannisftraffe 50, und die Bost zu beziehen. Breis vierteljährlich Der. 1,60. Monatlich 55 Bin. Postzeitungstifte Bir. 4088 a, 8. Nachtrag.

Die Ungeigengebühr beträgt für die viergeipaltene Petitzeile oder deren Raum 152Pfg., Fift Versammlungs., Arbeits. und Wohnnugeanzeigen nur 10 Pfg., answärtige Anzeigen 2018/16 Inferate für bie nachke Nummer mulfen bis 9 Uhr Barmittage in der Expedition abgegeben werbes

Mr. 194

Wittwoch den 21. August 1901.

8. Jahrgang.

Sierzu eine Beilage.

Gin Anschlag auf den Reichstag.

= Die Aufnahme, welche ber Wuchertarif in ber Tagespresse, im beuischen Bolke und im Auslande gefunden hat, hat den junkerlichen Agrarwucherern doch angft und bange gemacht. Sie gehen in ihren Forderungen ja noch weit über die Bugeftandniffe ber Regierung hinaus. Wenn jedoch deren Borichläge bereits unannehmbar find, steht es

faul um den junkerlichen Brodivucher.

Die Ursache alles Haffes und aller Angst ber Junker ist ber Reichstag, benn diese Brodwucherer täuschen sich nicht darüber, daß ihr fester Anhang sich im Ernstfalle start verfrümeln burfte. Plus fich felbst find fie nicht zahlreich genug, dem Wucherzoll auf Brod, Fleisch und Bieh zum Siege zu verhelfen. Sie stüßen sich auf das Zentrum und auf die bündlerisch belasteten Nationalliberalen. Bon letteren dürfte im enticheidenden Angenblicke eine ziemliche Anzahl "kneifen", vielleicht indem fie überhaupt fehlen ober bei der Abstim= mung, aus Furcht vor der Schädigung ihrer Industrie durch bas Ausland, gegen die Regierung stimmen. Auch bas Bentrum, auf welches sich die Junker verlassen, ist eine un= sichere Gefolgschaft. Rur die Sorge um seine bäuerliche Wählerschaft in Bayern zwingt es in die agrarische Wucherpolitif. Seitbem aber bie rheinischen Gemusebanern einen haken in der Brodvertheuerung gefunden haben und auch ber fatholischen Arbeiter sich eine ftarke Migstimmung bemachtigt, ift bas Bentrum durchaus nicht mehr ein jo zuverlaffiger Bundesgenoffe ber oftelbischen Ochsen= und Getreibe= grafen. Das wiffen Jene und beshalb foll ber Buchertarif so rasch wie möglich durchgepeitscht werden.

Da aber steht die Sozialdemokratie im Wege. Es ift an biefer Stelle schon frühzeitig barauf hingewiesen worden, daß die Sozialdemofratie die Durchpeitschung bes Buchertarifs mit allen parlamentarischen Mitteln verhindern wird und, wenn die Gegner mit ihren Debatteichlußantragen kommen, Obstruftion treiben wird. Es ift eine Bflicht, gu verhindern, daß eine brutale Juntermehrheit dem Bolfe ben Stein bes Bolltarifs um ben Hals würge, an dem es fich gu Tobe ichleppen fann. Die Junfer aber, die mit hangender Zunge nach der Zollbeute jagen, möchten ihren Raub sobald als möglich in Sicherheit haben, und jo haben sie benn schon feit Langem ben fauberen Plan gefaßt, nicht bios die Redefreiheit im Reichstag zu stranguliren, sondern auch durch eine Aenderung der Geschäftsordnung die bem Bucher-

zollfeindliche Minderheit zu vergewaltigen.

Wie wir miffen, war gelegentlich ber Berathung ber lex Beinze Derartiges bereits im Gange. Damals ging ber Wunsch vom Bentrum aus. Es hatte schon eine private Besprechung ber Fraktionsführer ber Dehrheit ftattgefunden, von welchen nur der Abg. Baffermann sich weigerte, mitzumachen. Die Junker waren banials jubelnd babei. Hofften sie doch, wie mit der ganzen Durchpeitschung der lex. sich das Zentrum für den Zollwucher zu verflichten. Aber der alte Kardorff war so ungeschickt, in seiner plumpen Art Stumm'ichen Drohens plötlich gegenüber der Sozialbemotratie mit dem fauberen Plan hervorzubrechen: "Die Mehrheit ist auch Herrin über die Geschäftsordnung!" Da brach ein Sturm los, wie ihn ber Reichstagspalaft noch nicht erlebt hat und die Reaktionäre waren schließlich noch froh, als sie sich feig zurückziehen konnten. Sie gaben gleich aus Furcht mit ber Absicht der Geschäftsordnungsanderung bie gange »lex« preis, denn am folgenden Tage tam das Hertling'iche Kompromiß, das halbwegs ehrliche Begräbniß der Heinze-

Nun fommt das Attentat auf die Geschäftsordnung jum zweiten Mal und diesmal sind die Funker die Revolverpolitiker. Sie hoffen auf die Mitwirkung des Zentrums, welches ja von der »lex« her noch in ihrer Schuld ist. Aber die Junker sind dumm genug, lange vorher mit ihrem sauberen Plane herauszurücken und so wird wohl die Reichs= tagsminorität Manns genng fein, ben Reaftionaren die Wege

zu weisen.

Das Plänchen ift einfach. Man will bem Kohlen= und Getreidegrafen Ballestrem, auf ben sich die Junter verlassen, weil er einer ber ihrigen ift, disfretionare Bollmachten ertheilen, damit er die Geschäfte nach bem Willen der Mehrheit leite. Ein einziger Paragraph foll diese Bollmacht in fich bergen und es dem Prafidenten anheimgeben, die Minberheit derart zu unterdrücken, daß schon in ein paar Tagen der Tarif durchgepeitscht ist. Um das Zentrum, welches seit den Kulturkampftagen immer mißtrauisch ift und fürchtet, reaktionäre Mahregeln, die nicht von ihm ausgehen, könnten einmal gegen die Bentrumspolitifer verwendet werden, sicher Bu fangen, foll dem Paragraphen überdies die Bestimmung angehängt werben, daß er immer nur für eine Seffion Gultigkeit hat, sodaß er also in Wirklichkeit nur ein Durchpeitschungsparagraph für den Wucherzoll wäre.

Das ganze Borhaben zeigt an und für sich schon, wie schwach sich die Brodwucherermehrheit fühlt. Sie hat das

Industrie, sondern auch die größere Zahl der deutschen Bauern, und sie hat blos scheinbar eine Mehrheit im Reichs-Die aber gebraucht sie rücksichtslos gegen das emporte Bolf. Es ist ein würdiger Beginn dieses Beutezuges auf die Taschen der Arbeiterklasse, das Bolk seiner parlamentarischen Machtmittel zu berauben. Die Junker mögen das von ihren Borfahren wiffen; bas Stegreifritterthum bes Mittelalters fnebelte auch Den erft, der in feine Gewalt fiel, ehe es ihn beraubte.

Die Sozialbemokratie läßt sich durch den Junkeranschlag auf den Reichstag übrigens nicht irre machen. Bon der Unfündigung bis zur Bollführung ift noch ein weiter Schritt und die Sozialdemokratie wird fich zur Wehre fegen. dürfte doch fehr fraglich fein, ob der industrielle Theil des Reichstags, nachdem ihn die Junter bei der Borbereitung bes Bolltarife übers Dhr gehauen haben, nun Luft hatte, fich um den letten Reft von Unsehen bei den Wählern gu bringen, indem er dazu beiträgt, die neue Bollbelaftung auch außerlich als einen offenbaren Gewaltatt ericheinen zu laffen. Und sollten sie es magen, nun wohlan, die Sozialbemotratie wird ihnen dienen.

Die Garbe ber Brodwucherer feunzeichnet fich auch bei dieser Gelegenheit wieder als der Feind aller unserer parla-mentarischen Einrichtungen. Der Parlamentarismus ist ihnen nur ein billiges Mittel, das Bolf zu beherrichen und zu belaften. Die indiretten Steuern und golle ben Maffen aufhalfen, sie die Blutlaft bes Militarismus tragen gu laffen, aus den Taschen der Masse sich Liebesgaben zu bewilligen und die Gefetgebung gu Gunften ber herrichenden Rlaffen einzurichten, bagu ift ihnen ber Parlamentarismus gut. Gobald sie hierin Widerstand finden: nieder mit bem Reichstag, dem Wahlrecht, dem Schatten des Selbstbestimmungs= rechts, welches das deutsche Volt besitzt. Setzt versuchen sie eine Geschäftsordnungeanderung, die ihnen die Macht giebt; haben fie mit bem fleinen Schritt Glud, vielleicht magen fie dann den großen : das Reichstagswahlrecht umzugestalten nach bem Miufter bes elendsten aller Bahtinfteme, damit ber Reichstag eine Domane der Reaftionare werbe wie der preußische Landtag. Den "gordischen Knoten" haben ja die Junfer noch immer nicht durchhauen, wie es ber Oberjunfer Mirbach f. Bt. im preußischen Herrenhause verlangte.

Ermahnenswerth ift bei ber Sache noch die Frechheit, mit ber die Junker ihren Blan offen verkunden. Dumm und frech zugleich! Der ehemalige Leipziger Oberlehrer Dertel, den die Brodwucherer sich gefauft haben, damit er ihre sozialbemotratischen Gegner sächsisch vernichte, stellt sich in dem Bündlerorgan "Deutsche Tageszeitung", als handle es sich bei dieser Bergewaltigung der Minderheit des Reichstages um die natürlichfte und felbstverständlichfte Sache ber Welt. Sie haben icon die Scham verlernt; wie sie bas Wahlrecht beschnitten haben durch die Verlängerung der Legislaturperioden von drei auf fünf Jahre, wie sie bas Etatsbewilligungerecht beschnitten haben, indem fie fortlaufend militärische und marinistische Ausgaben bewilligen, nicht blos über die gegenwärtige, sondern felbst über die beiden nächsten Legislaturperioden hinaus, jo wollen sie jett der Opposition ihren Stachel nehmen, indem fie fie parlamentarisch ent-

Das Verlangen der Junker wird die Reichstagsverhandlungen über den Wuchertarif von vornherein zu be= wegten gestalten. Die Sozialdemokratie sieht biesem Kampfe ruhig entgegen; bei ihrer Geschlossenheit und parlamentarischen Schulung besitht sie die Macht, den reaktionaren Bergewaltigungsversuch des Reichstags schon im Reime zu er=

Politisce Amdschau.

Deutschland.

Gin ruffisches Urtheil über die deutschen Arbeiter als Konfumenten. Die am meisten gelesene ruffische agrarische Beitschrift "Chosjain" ("Der Landwirth") schreibt : "Es ift wichtig für uns, daß der europäische Arbeiter wohlhabender wird, denn nur bann fann ber Berbrauch an Brod, Fleisch, Geflügel, Butter, Käse u. s. w. steigen; der curopäische Bourgeois wird von diesen Produften, die wir noch lange gezwungen sein werden auszuführen, nicht viel mehr konsumiren, als er jett schon ver= braucht, deshalb brauchen wir uns um feine Interessen nicht zu kümmern." Man sieht, bas ist ein ganz anderes Urtheil, als jenes der deutschen Agrarier, die, um die Landwirthschaft zu heben, nichts besseres zu thun wissen, als das Brod zu vertheuern und die Arbeitslöhne zu fürzen. Daß diese Einsicht die russischen Agrarier nicht hindert, bei sich zu Hause die gleiche Politik zu treiben, als die preußischen Junker, ist selbstverständlich. Aber das ist es ja eben: das Ausbeuterinteresse macht blind, das Konkurrenzinteresse macht sehend. Was der enssische Gutsherr bei sich selbst nicht merkt, das sieht er sehr scharf an seinem preußischen Konfurrenten. Und auch umgekehrt! Das Urtheil des russischen Ausbeuters über die deut schen Arbeiter, das wird der beutsche Ausbeuter recht gern gelten laffen, wenn es sich ganze Bolf gegen sich, nicht blos das arbeitende Bolf der um frembe Arbeiter handelt, um Russen, Chinesen,

Raffern, nur nicht in Bezug auf die deutschen Arbeiter, die er felbst schindet. Der beutsche Textilfabrifant, ber nach Rugland exportirt, schimpft über die Bedürfniflofigfeit ber ruffischen Arbeiter, die bei ihren elenden Löhnen nichts kaufen als gelegentlich ein Kattunhemd und nicht einmal Strümpfe tragen. Der beutsche Großgrundbesiger und Buderfabritant, ber vielleicht seinen Buder nach Japan versendet, wünscht dem japanischen Arbeiter höhere Löhne, bamit er mehr Bucker konsumire. Ja, so weit geht die Ar= beiterfreundlichkeit der deutschen agrarischen Buderfieder und Schnapsbrenner, daß fie gern zu Saufe, gededt durch golle, ibre Brodufte vertheuern, um fie nur im Mustande gu Schlenderpreifen zu verfaufen, und jum gleichen Bweck noch Ausfuhrprämien verlangen. Der beutsche Arbeiter muß darben, damit der Chinese seinen Thee mit Rum und Zuder murzt. Die durch die Konfurrenz ein-gegebene fapitalistische Erfenntniß der Interessen der Urbeiter ist also höchst einseitig. Die kapitalistische Praxis widerspricht ihr auf Schritt und Tritt. Das Urtheil des russischen Ugrariers ist mahr; das beste Mittel, den land= wirthschaftlichen Produtten einen vortheilhafter Absatz zu verschaffen, ift, die Arbeitslöhne zu erhöhen, und boch wird er mit dieser Erwägung bei ben beutschen Agrariern nichts ausrichten. Er weiß es auch felbst und fordert beshalb Magregeln mehr materieller Natur: einen Bollfrieg gegen Deutschland!

Die Vereinigten Staaten und der deutsche Bolltarif. Eine englische Telegraphenagentur meldet aus Amerita, der Berliner Botichafter Bhite fei nach Washington berufen worden. Es handle sich nicht um einen Urlaub, sondern wahrscheinlich um Berathungen wegen der deutschen Zoll= politit.

Der Draht nach Rufgland. Es wird in einem offizios inspirirten Artikel des "Hamburger Korresp." ausgeführt: "Der politische Himmel, der sich über Deutschland und Rußland spannt, ist gegen wärtig so wolfenlos wie feit Jahren nicht. Mur eine einzige dichte, dunkle Wolkenbank liegt am Horizont. ift die Sorge einer Berschlechterung unserer wirthschaftlichen und kommerziellen Beziehungen." — Nur Gebuld! Die Agrarier haben icon dafür gesorgt und werden weiter dafür forgen, daß ber Draht mit Rugland ganglich reißt. Der Boll= tarif hat ichon bas Seinige gethan.

"Ich glaube nicht mehr an die Möglichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschlaud. Die Beiten haben fich febr geandert." So außerte fich Graf Waldersee in Hannover in einem Interview zu einem Bertreter des "Echo de Paris". Er rühmte die vollständige Eintracht, die zwischen ben frangofischen und ben beutschen Soldaten in China geherrscht habe. — Bei den nächsten Militärforderungen wird es wohl ganz anders heißen. Der verwendbare "Erbfeind" fputt noch in vielen Schullegebüchern und Festreden.

Gegen den Plan der Erweiterung der arbeiter= stariftischen Kommission, ber im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden ist, hat nach einer Meldung der "Königsberger Hartung'ichen Ztg." das Reichsschahamt "wegen ungunftiger Finanglage" Ginfpruch er= hoben! — Für den Rachefeldzug nach China hatte man eine Biertelmilliarde übrig, für die verschiedenen "Plätze an der Sonne" fpart man nicht mit den Millionen, wenn es sich aber um eine Fortführung der Sozialpolitit handelt, wenn es gilt, ein Reichsamt für Arbeiterftatiftit gu ichaffen, - bann weist man auf ben großen Reich s= balles hin!

Die Schraube ohne Ende soll anscheinend wieder einmal um ein ganzes Ende weitergedreht werden. In militärfrommen Blattern wird die Neubewaffnung unferer Artillerie wieder einmal erörtert. Go viel ist Thatsache, daß bereits eine Anzahl neuer Geschütze, sogenannter Rohrrücklauf = Gefchüte bei einer rheinischen Waffenfabrit bestellt worden sind. Es fieht gang so aus, als solle die Artillerie wirklich mit diesem Geschütz neu bewaffnet werden. — Das ware eine nette Bescherung. Die Neubewaffnung unserer Feldartillerie im Jahré 1896 hat viele Millionen verschlungen und billiger wird eine nochmalige Reubewaffnung auch nicht zu haben sein. Für den Steuerzahler, der schon so wie so schärfer ins Joch genommen werden soll, um das aus Anlaß des Chinarummels entstandene Reichsdefizit zu beden, erstehen ba immer nettere Aussichten.

Die Krije. Privatmeldungen aus dem bergischen Industriegebiet zufolge herrscht in ber bortigen Stahlwaaren-Industrie ein derart schlechter Geschäftsgang, daß die meisten Fabriken nur drei Tage wöchentlich arbeiten, während andere Werte ganzlich still gelegt wurden. Auch in ber Baffenfabritation herricht fehr flauer Geschäftsgang. Trok der diesbezüglichen Debatten im Reichstage ertheilfe die Regierung keinerlei Aufträge, sodaß nach Ansicht der Industriellen des Kreises bei dem Fortbestand der jetzigen Konjunttur der weltbekannten Solinger Industrie sehr folimme Beiten bevorstehen. In den Schweißeisenbetrieben Wiltfalens ift die Aussicht gleichfalls troftlos. Werte haben bereits ben Betrieb eingestellt; bei ber Gesell= icaft für Stahlinduftrie in Bochum mußte auf beiden Balgwerken zwei Tage lang geseiert werden.

China-Bettel. Dem "Borw." wird folgendes eigenartige Schreiben übermittelt, das in gleichem Wortlaut an verschiedene größere Wäschefabriken gerichtet wurde:

Das Deutsche Silfstomitee für Oftasien. Protektorin: Thre Majestät die Kaiserin und Königin.

Chrenvorsihender: Seine fonigl. Hoheit Pring Heinrich von Preußen.

Telephon Amt IX, Nr. 9236.

Berlin NW. 40, Datum des Poststempels.

Roonstr. 9. Es find für die aus Oftafien guruckfehrenden Berwundeten und franken Kämpfer bei der Entlasjung in größerer Anzahl hem den ze. erforderlich, um die Bedürftigen hiermit zu verseben.

Da Ihr patriotischer Sinn bekannt ist, gestattet sich das Deutsche Hilfstomitee für Oftafien die Unfrage, ob Sie bie Gute haben wollen, hierzu burch Ucber= weifung einer Angahl folder Gegenstänbe als Liebesgabe beizutragen.

Ihrer diesbezüglichen Antwort mit aufrichtigstem Dank

entgegensehend, zeichnet

hochachtungsvoll Das Deutsche Silfstomitee für Oftofien. Das Präsidium

Herzog von Ratibor Emil Sclberg Generalfefreiar. Vorsigender.

Man bereitet pruntvolle Chrenempfänge und miß schnorren geben, damit bie Rranten des glorreichen Expeditionecorps ein hemb auf den Leib bekommen.

Das chinesische Weltabentener kostet dem deutschen Volke über 250 Millionen, aber ein paar Hemden für die verwundet heimkehrenden Soldaten scheint man nicht zur Ber-

fügung zu haben. Mtramontane Kampfesweise im Rheinland. In Stolberg (Rheinl.) war es unfren Parteigenoffen gelungen, zwei Gale zu öffentlichen Berfammlungen gu erhalten. Es follten barin die Politit der Bentrumspartei und die Getreidezollerhöhung besprochen werden. Tropdem die Parteigenoffen die Vorsicht gebrauch= ien, fich ben einen Saal durch die schriftliche Festlegung einer im Rückrittsfall von dem Wirth zu zahlenden Entschädigung von 45 Mf. zu fichern, wurde der Saal doch abgetrieben. Gegen die zweite Bersammlung, die in dem Nachbarort Bicht fatfinden follte, ich lug ber fatholische Geiftliche derart in der Kirche los, daß der Saalbesitzer nach Stolberg lief und flehentlich bat, man möge doch von der Abhaltung der Versammlung Abstand nehmen, son ft ver= liere er die Existenz. Das ist so die im frommen Rheinland übliche Urt, die Sozialdemokratie zu hindern. Bu feige, uns offen enigegenzutreten, greifen die Ultramoplanen ju bem heimtudifigen Mittel ber Saalabtreibung. Sie icheuen allerdings auch gelegentlich nicht vor der rohen Gewalt zurück.

Bon ber Sohe bes Volkselends fann man fich einen Begriff machen, wenn man die Thatsache erfährt, daß die Planeniche Großmühle auf Grund von Ausjagen ber Badereifundichaft im Bandelstammerbericht für Dreeben behaupten fann: "ber Brotverbrauch fei enrudgegangen, weil jich ein Theil ber Arbeiterbevölterung infolge geringeren Berbienftes ein ichranten muffc." - Mio icon bei den heutigen Bollfagen findet eine Unterernahrung eines Theils des arbeitenden Bolfes flatt. Wie wird da erst das Bolfelend fleigen, wenn die gegenwärtig geplanten Bucher-

aolle in groft treten follten! Rlage politifche Bachrichten. Bei ber Berhofe. enng des Zolltarisentwurfs bat es fich nach ber Dentichen Tagesztg." nicht wie den Sawurf gehandelt, wie er dem Bundesrath zugegangen ift, sondern um ein Czemplar des verschiffgen Entwurfe, wie er von ben Dezernenten gufemmen. geftellt war und ben preußlichen Ministerien zuging. Die Unterincheng foll bisher, was die betheiligten Beamten anlangt, fein Ergebniß gezeitigt haben. - Die Landestraneilin Gliaf. Lothringen, beren Berlugung jeber geleglichen Grundlage enthehrt, wird nach dem "Effaff. Bollab." von elfaffichen Reichsimpabgeordneten zum Gegenstand einer Interpellation un Reichstag gemacht werben - Die Kongreg benticher Erfegspeteranen, der dieser Tage in Dessau flattfind, 62. ichlof, eine Petition an den Neichstag einzureichen, das bei der Bertheilung von Beibblien anderweite Bezüge von Uniell- und Benfionstoffen bis zur Höhe von 80 Wi. tein hindernif bilden follen, ferner, dağ der Ausdrud "gänzlich erwerdsunfahig" aus dem Gesey entsernt werden foll. Zum Ort des undepffichrigen Kongresses wirde Luisburg gewählt — Der Abelstitel ift nach ben "Reichemy," bem Candgerichtsbireftor Floreng Biarda in Hannover und feinem Brader, dem Landgerichtfrath Tilemann Biarda in hilbesheim verliehen worden. — Bon einen myferibjen Borgang wird den "B. Tegbl." aus Lassel haihid: In Bute von Bilhelmshöhe ift is der Nacht Ann Country zwicken 10 and 11 Uhr in der Umgebung des Schloffes von einem militäczichen Abibermagsboffen icori geschossen worden. Durch einen Steinwurf, der das Schilderhaus getroffen, foll der Koften in die Meinung verfest worden feir, es erfolge ein Angriff gegen ihn; er lihoß in bas Dicicht, wo er den oder die Angreifer vermuthete. Kein Last ließ fich hören, erch wurde niemand bei der Durchjuchung bes Terrains augetroffen - Der ehemalige Raffitzer des Landwirhichaft. liden Ereditvereins für Mittelfranten, Schippel, warde wegen Untrette und Betreges vom Laudgericht in Ans. bruch zu 3 Jahren Gesänguiß. — Der "Schl Ity" meldet aus Natibor: Ja der Racht auf Sognteg jünssen die angenblick lich beschiebungstofen Arbeiter Jesch und Abannieh aus Oftrag, die wegen Rujeftstang vor einem Goffpacke von wehrten Rachtden Radinabeter Seemann, Ther von auf Kindern; de orgiffes bour die Flacht auf einen Kahn, den fie dem Sigen-Moser unter der Bederofpung des Lebeus abgenommen. Es gelang, Sein in Bresuit zu verhaften; Abamiet todlete fich burch einen Schaft in den Wund. — Der "Lot. Anz." meldet aus Bochum: Auf des Beite "Holland" ftürzte ber Bergmann Reinftetter Redraided in den Schadt und wurde janktbar ver-Kimmelt Der Sopi wiede ihn wir Annthe geleenet. der Jede "hanibel" werde der Bergmann Badwintel burch rines interiedichen Anhlengung todigegueticht. — Der Frieder Junierig wende vom Williamgericht is Pilfen zu 18 Mounten inen Inter neutspilt, weil er beim Scheibenschiegen in der Aiderung auf des lommenndirenden Oberlestunnt eine feharfe Potrone abgrinest hatte. Er leuguete jede kösmölige Abjudi, wurde sber trophes verwischt – Der frührte Fincezonischer Dr. Loist, in Their, it Rosling Willey in Tarmenichlingung

geftorben. - Der fruhere Burgermeifter von Doulou, Fourrout, ift wegen Sittlichkeitsverbrechens auf offener Straße verhaftet worden. Er machte im Befängniß einen Selbstmordversuch. — Auch die ferbischen Senatswahlen, bie Sonntag ftatifauben, finb, wie fanm hervorgehoben gu werden braucht, regierungs :: nolich ansgefallen. - Die tür. tifchebulgarifche Grenze ift ein heißer Boben. In Den festen Tagen, fo melbet "Wolffs Burean" am Connabend ans Sofia, ift es wieber zu einem Bufammenftoß zwischen türfifchen und bulgarifchen Grengpoffen getommen. Bierbei verloren ber "Ugence Bulgare" gufolge die Türlen, melde querft auf die Bulgaren geschoffen botten, 4 Todte und 5 Bermun-Die bulgarische Regierung hat, wie die "Agencia Bulgare" weiter melbet, energische Schritte in Konfiantinopel unternommen. -Sechzig Solbaten bom algerischen Schüben. regiment in Conftantine find unter Bergiftungs. ericheinungen ertrantt. Die Uriache ist noch unbefannt. - Ans Reitianit wied vom 9 August aber Beith gemeldet, daß der Merfaisungsreformvorschlag Dr. Gud. mundijons, monach ein Belander ale befonderer Minifter für Island feinen ftandigen Wohnfit in Ropenhagen habe, unverändert in zweiter Lefung im Oberhaufe bes Althings angenommen murbe. — In Sharon (Bennlylvania) hat sich ein Ring bon Guß. fahlmaaren Fabriten gebildet, dem neun Gelellichaften mit einem Kapital von 15 Mill. Doll. angehören. Bum Prafibente.: ist Daniel Egan in Scharon ausersehen. — Die Berhaftung Terlindens wurde durch den Konsularogenten Moris Baumbach in Milwaukee verursacht, in deffen Wechseistube Terlinden zwanzig Tausendmarkicheine in amerikanisches Geld umzusepen versuchte, worauf Boumbach Berdacht ichopfte. Terlinden wird gegen Die Andlieferung antampfen, obgleich er zugiebt, bag feine Gefellschaft eine Unterbilang von acht Millionen Mart habe. Das Beihör erfolgt am 9. September.

Defterreich-Ungarn.

Ueber die Priester-Proletarier veröffentlicht unser Parteiorgan in Ling, "Die Wahrheit", eine Reihe von Artikeln, die des allgemeinen Interesses nicht entbehren. Der erfte Artifel schilbert, welche Mühe es die armen Kaplane kostet, "bie nicht selten eiwas unfolgsamen Heerden im Zanme ju halten", mahrend die "Hirten der Bolfer", die Bischofe, "benen die Schafe eigentlich zugehören, wie sie es selber wenigstens sagen", die Kaplane nur antreiben, "mit allem möglichen Sifer und erdenklicher Klugheit ihre Pflicht in der Bewachung und Bezähmung der Heerben zu thun, ihnen einerseits groben Lohn versprechend, ben ihnen erst ber Himmel einhändigen wird, andererseits mit schweren Strafen drohend, die sie ihnen allenfalls selb ft angedeihen lassen, selbst aber nichts thun". Der Artifelichreiber empfindet recht natürlich und geißelt es wirklich beißend, daß die Bischöfe beim Berfprechen immer nur vom "Lohn des Himmels" reden, während sie beim Drohen schnell mit den bischöflichen Strafen auf der Erde kommen. Der Artikel schildert weiter die "Stallfnechtslöhnung" des niederen Klerus und stellt dieser die Lage bes höheren Alexus entgegen. "Was aber den höheren Klerus anlangt," konstatirt "einer aus dem niederen Klerus", "so ist da nur von Ueberfluß zu reden: Die überfluffig reichen Revennen der Domfapitel, Pralaturen u. f. w., die üppig besetzen Mensa (Tijche) der Bischöfe sind bekannt. Go kommen die würdigen Rachfolger der armen Fischer aus Galiläa, welch lettere in ihrem apostolischen Beruse die christliche Lehre verfündend, einstens die Welt zu Fuß durchwanderten, unter vielen Mühseligkeiten und Drangsalen, bis sie endlich den Märthrertod fanden, auf mehrere Zehntausend, ja bis auf Hunderttausend und noch darüber. Daß die erbar= menswerthe Armuth bei einem Theile des Klerus einerjeus und wiederum dieje verweichlichende Ueppiqkeit andererseits zu dessen Demoralisation, zu bessen Verfall beitragen muß, ist wohl einleuchtend und bedarf feines Beweises." Rach dieser Stelle icheint ber Berfasser noch einige besondere beweisträftige Proben angeführt zu haben, denn es folgt in der "Wahrheit" ein weißer Fleck, und darinnen steht: "Konfiszirt". Der Geiftliche muß in feiner erklärlichen Erbitterung überhaupt recht offenherzig geschrieben haben, denn der Staatsanwalt hat ihn an nicht weniger als fünf Stellen konfisziet, und so gründlich, daß kaum der halbe Artikel ūbrig blieb. "Wenn das am grünen Holze geschieht!" meint dazu die "Arb.-Zig.".

England.

Gegen Lord Kitcheners Proflamation hat das Gretutivkomiteeber "Sozialdemokratijchen Föderation" Englands folgende Protestreso= lution beichloffen und bem Lord Salisburg, Balfour und Chamberlain zugestellt: "Die Bersammlung bes Erefutivkomitees der "Sozialdemokratischen Föderation" protestirt energisch gegen die Proklamation, welche Lord Kitchener an die Burghers von Transvaal und der Dranje-Freistaaten erlaffen hat: sie fordert die sofortige Zurüd= ziehung der Klausel, welche die Berbannung der Burenführer aus Südafrika vorfieht. Die Versammlung erklart eine solche Androhung für unwürdig einer großen Notion, die fich durch den schwierigen und ich impflich en Berfuch, zwei fleine Staaten im Intereffe einiger Millionare zu unterdrücken, jo icon entehrt hat; sie klagt bie scanbliche Politif der Regierung an, welche die Bereinigien Königreiche in ben Angen aller ehrlich Denkenden herabgewirrbigt, welche den Arieg in Südafrika auf das Riveau eines ranberischen Beutezuges heruntergebracht, und welche jeden Sinn für Schicklichteit, Ehre und Ehrlichteit gegenüber unseren Gegnern verloren hat." — Die Anternationale Friedens-Gesellschaft hat ebenfalls eine scharje Brotestresolution gegen den Krieg und gegen Lord Litcheners Brollamation angenommen.

Frankreich.

Zozialiftischer Bahlfieg. Bei ber Stichwahl in Cholon jur Saone siegte der Sozialist Bouveri mit 11815 über den Gemäßigten Pinette, der nur 9180 Stimwen erhielt.

Transboal.

Vom judafrifanischen Ariegsichauplatze meldet Ditch ener einen jener recht zweifelhaften englischen "Siege". Er draftet: Kapitān Bood unternahm Sonntag früh mit einem Theil der Bolizeitenppen und einer anderen unter dem Bejehl des Kopitans Morley stehenden Abtheilung in der Stärke von etwa 150 Mann von seiner Stellung südlich des Clandsciver aus eine Relognoszierung gegen Brontporft Spratt und überraschte in der Rahevon Mibbelburg ein Kartes Bareulager. 23 Baren wur-

ben getödtet. Da der Feind bedentend ftarker war, man schätte ihn auf 600 bis 800 Mann, war Kapitan Wood nicht in der Lage, seinen Erfolg ans= zunuten. Beim Rückzug hatte er 1 Todten, 6 Berwundete, darunter Rapitan Morfen schwer, 14 Mann werden vermißt. Die haltung aller Betheiligten war ausgezeichnet. der Feind muß mehr als 23 Tobte haben. — Ueber eine Schlappe, die ben Engländern zugestoßen ift, wied aus Blumfontein gemelbet: Gine Abtheilung Balbläufer überraschte eine Farm, in welcher fie nur wenige Buren vermutheten. Plöhlich war die Abtheilung in ein Gefecht mit 50 Buren verwickelt und mußte den Ruckzug antreten, nachdem sie fünf Todte, neun Verwundete und sieben Wefangene zurückgelaffen hatte. -Ueber die Proklamation Lord Ritcheners hat sich Krüger gegenüber dem Mitgliede des englischen Parlaments, Redmond, der ihn interpellirte, wie folgt ausgelassen: Die Buren fonnten burch eine berartige Brotlamation nicht erschreckt, fondern nur angefenert werben, den Rampf fortzuschen. Die Englander bewaffneten von Beginn des Krieges an, wie bei Derdeport, die Eingeborenen gegen die Buren; lettere verwandten niemals früher im Kriege bewaffnete Kaffern.

Vereinigte Staaten.

Stahlarbeiterstreif. "Daily Mail" meldet aus Pittsburg, daß der Streif in den Carnegie= Werken Boden gefaßt hat. Das ift bas fenfationellfte Ereigniß seit Beginn des Streites. Die Angestellten bes Duquesne=Werkes hielten eine Bersammfung am Sonnabend und beschlossen den Streik. Es sind noch nicht alle Leute im Berbande, die man wünscht. Der Streitbefehl wird darum zurückgehalten, bis der Schlag feine größic Wirkung haben wird. Dieser Zuwachs an Verbündeten hat die Streikenden noch mehr erfreut als die Nachricht aus Milwankee, daß die Arbeiter bort nach fünfftundiger Berathung ihren Beschluß vom lehten Sonntag zurückgenommen und trot ihres Kontraftes mit der Minois-Stahl-Wesellschaft den Streif beschlossen haben. Daburch vermehrt sich die Zahl der Streikenden um 2000. Auch im Bezirke Wheeling schlossen fich am Sonnabend noch niehr Leute den Streifenden an, so daß von 8000 Mann mir noch 150 arbeiten. In Meteesport find dagegen viele weniger gelernte Arbeiter begierig, die Arbeit wieder aufznnehmen. Die Trust:Beamten reden nicht, sondern fahren fort, die Maschinerie an solche Orte hinzubringen, wo der Verband wahrscheinlich ihre Thätigkeit nicht behelligt. Ankündigung ist, daß die Zinnbloch-Werke von Joliet für ein Jahr geschlossen werden sollen. -- In Wellsville überfielen, einer Rabelmeldung ber "Frants. Ztg." zufolge, die Stahlarbeiter Streitbrecher und trieben sie aus ben Restaurants zurück in die Werke. — Die Buchbruckerunion verpflichtete fich, den ausständigen Stahlarbeitern finanzielle und moralische Un erstützung zu gewähren.

In Benezuela regirt die Diftatur. Aus Baihington melbet vom Sonntag bas "Rentersche Bureau": Die venczolanische Regierung erließ ein vom Präsidenten Castro und dem gesammten Kabinet unterzeichnetes Defret, welches die verfassungsmäßigen Rechte für die ganze Republik aufhebt. Das Kriegsichiff ber Vereinigten Staaten "Ranger" ist von San Diego nach Banama abgegangen; bas Kriegsschiff "Kowa" ging am Montag von San Franzisco nach dort ab. Mit Rücksicht auf die wirthschaftlichen Interessen Deutschlands in Benezuela find bem der amerikanischen Flottenstation angehörigen Kreuger "V i n e t a" entsprechende Beschle ertheilt worden. — Der Zwisch enfall, der sich jungit an Bord bes beutschen Dampfers "Alleghann" im kolumbischen Hafen von Cartagana ereignet hat, ist als erledigt zu betrachten. Der Zwischenfall hat zu einem diplomatischen Einschreiten der deutschen Regierung feinen Anlaß geboten, da sich die kolumbischen Behörden eine Inkorrektheit bei der Verhaftung des Aufständischer Murillo angeblich nicht haben zu Schulden kommen laffen.

Ueber ein großes Dampferungluck wird aus Victoria (Britisch-Kolumbien) gemeldet: Der Alasta-Dampfer "Isianber" ber Ranadischen Pazificgesellschaft stieß Freitag früh in der Rabe von Inneau, Masta, mit einem Eisberge zusammen. Der Dampfer fant. 65 Personen ertranken, 107 wurden gerettet und hierher gebracht. Unter den ertrunkenen Bassagieren bes Alaskadampfers "Jslander" befindet sich auch, wie die "Fris. Zig." meldet, der Gouverneur von Alaska, Roß, mit seiner Familie.

China.

Der "endgiltige" Wortlaut. Nach einer "Times"= Meldung aus Pefing wurde Sonnabend den chinefischen Bevollmächtigten der Wortlaut des Friednsprotokolls amtlich übermittelt. Um jeden etwaigen Einspruch ihrerseits vorzubeugen, wurde ihnen seitens der Gesandten mitgetheilt, daß dieser Wortlaut als endgiltiger zu betrachten sei. Li-Hung-Tichang sandte den Gesandten zugleich mit der Empfangsbestätigung eine Notiz, in welcher er noch einige Einwände erhob. (Aha!) Die chinesischen Bevollmächtigten hoffen, daß sie von Singansu zur Unterzeichnung des Protofolls ermächtigt werden und daß diese bann am Sonnabend erfolgen kann. — Abwarten!

"Laffan's Bureau" meldet aus Schanghai: Ein faiscrliches Editt vom 14. August verschiebt die Abreise bes Hofes von Singanfn auf ben 6. Oftober. Die Berichiebung ber Abreise wird mit dem durch die Regenzeit hervorgerufenen schlechten Zustand der Wege begründet. Ein geheimes Edikt befiehlt den Gouverneur von Homan, vor dem 20. November einen provisorischen Palast in Raifeng herzustellen.

Lübed und Nachbargebiete.

Dienstag, den 10. August.

Einen Sparkassenstnrm, einen sogenannten "Run", hat nunmehr auch unsere Stadt erlebt. Gestern, Montag, Nachmittag in der dritten Stunde durchlief wie ein Lauffeuer bas Berücht die Stadt, ber Borfdug = und Sparverein in der Fleischhauerftraße habe den Konturs angemeldet und sei fallit. Sofort fab man aber auch schon aus allen Stadttheilen, besonders den Borpädten, die Lente, meist waren es Frauen von Arbeitern und

Sandwerkern, mit ihren fein jauberlich in Papier gewickelten Sparkaffenbüchern nach ber Fleischhauerstraße völlig athem= los eilen, um, nach ihrer Meinung, noch zu retten, was zu retten war. Alle wohlgemeinten Rathichläge, selbst ber Hinweis, daß ein angeblich in Konfurs gerathenes Banthaus überhaupt keine Bahlungen leiften dürfe, waren vergeblich. 3wischen 5-6 Uhr war bas Gebränge und ber Andrang in ber Fleischhauerstruße fo groß, daß ein Aufgebot von etwa 12 Schutzleuten mit herrn Polizeihauptmann Mund an ber Spige für ruhigen Verkehr forgen niufite. Der Vorschuß= verein jahlte inzwischen ohne Unterlaß bie geforderten Gelder aus, und als feine Baarmittel erschöpft maren, sprangen, um bem fo plöglichen großen Andrange Gennge zu leiften, ihm befreundete Banken hilfsbereit bei. Während fonft um 6 Uhr bereits Kassenschluß ift, waren die Auszahlungsschalter gestern bis 10 Uhr abends geöffnet, um nur die ängstlichsten Gemülher gu beruhigen. Heute Morgen ist glücklicher Weise die Besonnenheit und Ruhe wiedergekehrt; man hat endlich einschen gelernt, daß man sich lediglich aus Anlag eines leeren Gerüchts in Angst und Sorgen gestürzt hatte. Um meisten hat ficherlich zur Bernhigung ber Gemüther die Befanntmachung bes Borstandes und Aufsichtsrathes (siehe auch den Inserntentheil unferer heutigen Rimmer) beigetragen, nach welcher zu irgend welchen Befürchtungen fein Anlag vorliege. Der Berein ift eine völlig zahlungsfähige Bant, bei ber nicht allein bas eingezahlte Rapital, sondern auch noch das Napital ber Aftionare im Betrage von einer Million vollständig vorhanden ift. Der Auffichtsrath erflärt, daß er bei ber wieder= holt und auch erst fürzlich vorgenommenen Nevision Alles in Ordnung befunden hat, und daß jämmilliche Mittel, fomohl die einzahlten Spargelber, wie auch bas Rapital ber Aftionare, vollständig vorhanden find. Leider haben einige Personen die Erregung der Sparer benutt, um Bortheile für sich baraus zu ziehen. Man hat nämlich vielfach Sparkaffenbücher zu erheblich niedrigeren Beträgen angefauft, als ber nominelle Werth ber Bücher war. Benn sich auch rechtlich gegen biefe findigen Geschäfts= leute nichts ausrichten laffen wird, fo ift boch immerhin ihr Berhalten aufs Schärffte gu verurtheilen. - Wenn wir recht unterrichtet sind, hat man bereits Anfang ber fiebziger Jahre bicfe Sparkaffe in ähnlicher Beife gefturmt. Auch bamals war man einem Gerücht zum Opfer gefallen.

Arbeiter-Sekretariat. Ilm dem Sekretär Zeit für andere Angelegenheiten des Sekretariats zu schaffen, beschloß das Gewerkschafts-Kartell auf Anrege der Aufsichtskommission, bis auf Weiteres die Auskunstertheilung an den Mittwoch-Rachmittagen sortfallen zu lassen und das Bureau zu

dieser Beit zu ichließen. Der "Schutz der Arbeitewilligen" por dem Landgericht. Um 27. Juni b. Is. wurde ber Rohlen= arbeiter Brodmüller wegen angeblicher Bedrohung bes Arbeitswilligen Bolter vom hiefigen Schöffengericht gu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Bedrohung wurde befanntlich darin gefunden, daß B. dem Bolter am 12. Juni in ber Breitenstraße bei entsprechender hantirung mit einem Studchen Holz, das er zufällig bei sich führte, die Worte zugerufen haben soll: "Damit will ich Dir heute noch einen wetten." Anläßlich dieser Verhandlung erhielten auch die Arbeitswilligen aus amterichterlichem Mande ben Titel "Freie Bürger". Gegen dieses Urtheil hatten sowohl B. als auch bie Staatsanwallschaft Berufung eingelegt, über die Montag vor der hiefigen Straftammer verhandelt wurde. Bor Eintritt in die Berhandlung verstieg sich der Landgerichtspräsident Herr Runde zu der u. E. ganz überflüssigen Bemerkung gegenüber B., was er eigentlich mit seiner Berufung bezwecke, ob er denn glaube, eine geringere Strafe zu erhalten; daß er freigesprochen würde, hoffe er doch wohl felber nicht. Diefe jöchst unangebrachte Aeußerung hätte sich Herr Aunde gern paren können, denn er erweckte dadurch unwillfürlich ben Eindruck der Befangenheit. Ist es doch das gute Recht des Angeklagten, Berufung einzulegen, wenn es ihm be= iebt. Ober will Berr Runde erft gütigft um Erlaubniß jejragt werden?? Die Verhandlung jelbst bot nichts Neues; hervorgehoben sei nur, daß Völter aussagte, er jätte Angst gehabt, daß sie, also die Streikenden, ihm etwas haten. Ferner trat insofern ein Widerspruch zwischen ben Aussagen des Schutzmannes und Bölters zu Tage, als an= cheinend Jeder den "Ruhm" für fich in Unspruch nehmen vollte, B., der fortgelaufen war, gefaßt zu haben. Zeuge Borke wurde auch in dieser Verhandlung nicht ereidigt, tropdem der Bertheidiger Brodmüllers, Dr. Blit aus Hamburg, darauf hinwies, daß gar nicht der Berdacht der Mitthäterschaft gegen Borke vorliegen könne, da er 1ach seiner und Brockmüller's Angabe bei der angeblichen Chat des Letzteren nicht zugegen gewesen sei. Der Staats-mwalt Dr. Lienau vertrat in seinem Plaidoner die sonderare Meinung, daß noch über bas Maaß der ersten Instanz sinausgegangen werden muffe; es sei gegen den Angeklagten ine empfindliche Strafe am Plate, da dieser die Strafthat nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit anderen Personen egangen habe, was der Staatsanwalt allerdings nicht nachveisen konnte. Er beantragte eine Gefängniß= trafe von 6 Wochen. Der Vertheidiger Dr. Blig der= flückte in längeren Ausführungen die staatsanwaltlichen Ergumente. Zunächst wies er barauf hin, das die Berufung er Staatsanwaltschaft schon aus dem Grunde verworsen werden nuffe, weil bieselbe ihre Berufung in formeller Beziehung icht richtig eingelegt habe, indem sie ein Urtheil wegen Bewerbekontravention angreife, während Brocknüller doch wegen Bergehens gegen § 152 und 153 der bewerbeordnung verurtheilt worden sei. Bur Sache selbst emerkte der Bertheidiger, daß die angebliche Handlungsbeise des Angeklagten so unverständlich sei, daß man es aum benken konne; es sei fast eine Unmöglichkeit, daß B. en Arbeitswilligen bebroht hatte, da er doch für Ruhe und Ordnung unter den Streifenden sorgen sollte. Seiner Deis ung nach liege eine Berwechslung vor. Nebrigens sei der lusdruck "wetten" ein dem Angeklagten, dem Arbeitswilligen md auch wohl dem Gerichtshef unbekannter Ausdruck, bessen

Bedeutung unflar fei. Der Bertheibiger erfuchte um Freisprechung, eventuell, ba von einer empfindlichen Beläftigung des Bolter gar feine Rede sein konne, eine Herabsetzung ber Strafe. Rach längerer Berathung erfaunte das Gericht auf Berwerfung beiber Berufungen. Das erfiinstanzliche Urtheil ist also bestätigt worden. Aus der Begrundung fei folgendes hervorgehoben: Dem Gericht erschien es zweifellos als festgestellt, daß der Angeflagte sich bes ihm zur Last gelegten Bergehens schuldig gemacht habe. Der Angeklagte habe fich einer That schulbig gemacht, die fast bas Strafgesethuch ftreife; er habe in Gemeinschaft mit Borte gehandelt. Die Drobung ge= winne einen sehr gefährlichen Charafter durch die ganze Situation (??). Es seien mannigfaltige Ausschreitungen anläßlich bes Streits porgetommen, beshalb fei eine erem= plarische Bestrafung am Plate. Hinzufomme noch, daß ber Angeklagte beauftragt war, Ausschreitungen zu verhindern. Und es sei nothwendig, daß bei Streiks alles ordnungsmäßig zugehe, ba fonft die besten Sachen verdorben wurden. Das Gericht muffe beiden Parteien gerecht werden. - Bunächst mussen wir den Prasidenten ersuchen, uns Die mannigfaltigen Unsschreitungen namhaft gu machen. Dann verweisen wir barauf, bag im erftinftanglichen Urtheil behauptet wird, daß entweder Borke ober Brockmüller den Bolter "Streitbrecher" geschimpft hat; fo= wohl in der Verhandlung vor dem Schöffengericht als auch vor der Strafkammer wurde jedoch das Gegentheil festgestellt. Wie geht bas gu?

Ein Redaktionswechsel scheint im Amtsblatt bevor zu stehen, indem ein Schriftsteller Gbel in die Redaktion eingetreten ist. Ob dieser neue Redakteur auch ein solcher Sozialistenfresser wie sein Vorgänger ist, bleibt abzuwarten.

Auch die hiesige Handelsfammer rührt sich. In einer Befanntmachung sordert dieselbe alle diesenigen lübedischen Firmen, deren Inieressen durch den geplanten Brodwucher geschädigt werden, auf, ihre Anträge mit einsgehender Begründung dis zum 1. September einzureichen. Es ist jeht Pflicht der in Betracht kommenden Interessenten, dasür zu sorgen, daß der Handelskammer ein reichhaltiges Material zur Versügung gestellt wird, damit dieselbe sich in ihrem Gutachten entschieden gegen den neuen Zolltaris aussprechen kann.

Barnum u. Vailer sind heute, Dienstag, Morgen kurz vor 3 Uhr von Schwerin hier eingetroffen, und zwar mit vier Extrazügen. Die Verladung erfolgte am Stadtsgraben, gegenüber der Catharinenstraße. Der Transport zum Burgselde erfolgte auf provisorischen Schienen in vershältnißmäßig schneller Beise. Die Wagen wurden theils von 10–12 Pserden gezogen. Bei Ankunst der Züge hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesunden, die trot der Nachtzeit den eigenartigen Transport in Augenschein nehmen wollten.

Mit einer Untersuchung des Bodens in Lübeck und Umgegend wird nach einer Bekanntmachung des PolizeisUmis demnächst begonnen werden. Die Untersuchungen werden unter Leitung des Landesgeologen Tr. Gagel geführt und sind alle Eigenthümer von Grundstücken verpslichtet, den Beamten bei Ansübung ihrer Arbeiten sörderlich zu sein. Störungen oder Beeinträchtigungen der Arbeiten sind bei Strase verboten.

Straffammerfigung vom 19. August. Gin Tri= folium, und zwar ber Gelegenheitsarbeiter B., ber Schlachter R. und der Vorarbeiter G., hatte fich wegen Diebstahls zu verantworten. B. hat turg vor Weihnachten aus dem Speicher der Firma Frankenthal u. Co. 2 kleine Petroleummaschinen, 3 Schüffeln, 2 Eimer und 1 Abmaschschale entwendet, nachdem er sich mittelft eines falschen Schlüffels Gingang in ben Speicher verschafft hatte. Ferner hat B. in Gemeinschaft mit &. am 28. Juni auf bemfelben Wege 6 große Petroleummaschinen gestohlen, und schließlich hat B. am 20. Juni in Gemeinschaft mit G. und auf Beranlaffung des Letteren aus einem anderen Speicher, auf welchem G. Borarbeiter mar, 2 Sad Erbjen entwendet. Die entwendeten Gegenstände haben sie verkauft und ben Erlös unter ben Betheiligten getheilt. B. und R. waren geständig, mahrend G. jeine Schuld entschieden bestritt. B. will aus Noth gehandelt haben, ba er trot aller Bersuche keine Arbeit erhalten konnte. R. hingegen ift, wie in ber Berhandlung festgestellt murde, lediglich ber von B. Verführte gewesen. Eine lange Entschuldigung führte ber Ungeklagte G. an; er behauptete, daß die von B. in seinem Auftrage verkauften 2 Sade Erbien nur Fegfel geweien Ihm stände auch das Recht zu, diesen Fegjel für jeine Rechnung zu verkaufen. B. hatte ihm von bem er= zielten Berkaufserlös im Betrage von 14 Mf. 8 Mf. als An= theil abgegeben. Da in dieser Sache ohne den Arbeitgeber bes G., sowie ohne ben Raufer ber beiden Gade nicht weiter verhandelt werden konnte, wurde dieselbe auf 1 Stunde ver= tagt. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung stellte sich durch die Beweisaufnahme heraus, daß die beiden Gade größtentheils Erbfen enthielten. Der Raufer ber beiben Sade hat dieselben mit 1 Mf. Ausschlag wieder verkauft. Rach längerer Berathung wurde B. zu ein Jahr vier Monaten Buchthaus und Berluft ber burgerlichen Chrenrechte auf 3 Sahren, R. zu vier Monaten und G. zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. — Eine große Borliebe für Uhren icheint ber häufig vorbestrafte Seemann S. zu haben, der einem hiesigen Schiffs= zimmermann am 8. Juli nach einer Kneiptour seine silberne Uhr nebst Kette entwendete. Nach Angabe des Angeklagten hat er die Uhr nur deshalb an sich genommen, um ein Ber-drücken derselben zu vermeiben. Dieser sonderbare Liebes= bienst brachte bem Angeklagte eine Buchthausstrafe von 1 1/2 Sahren und Berluft der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre ein.

pb. Festgenommen wurde ein Kanalarbeiter aus Wismar, der dringend verdächtig ist, sich der Urkundensfälschung in ideelle Konkurrenz mit Betrugsversuch schuldig gemacht zu haben. Bei Feststellung der Personalien bemerkte man, daß der Berhastete auch wegen Unterschlagung und Betruges seitens der Amisanwaltschaft in Schönberg stecksbrieslich versolgt wird.

Wölln. Eine Parteikonferenz für den S. und 10. Schleswig Dolfteinischen Wahlstreis tagte am Sonntag im Lokale des Herrn Borrath. Dieselbe war insgesammt durch 33 Delegirte beschickt. Aus dem Bericht der Agitationskommission war ersichtlich, daß die Bewegung auch im letzten Jahre gute Fortschritte gemacht

hat. Betreffs ber Organisation murde beschloffen, daß ber bisherige Bustand, bag beibe Rreise unter einer Leitung stehen, bestehen bleiben soll. Bur Agitation wurde beichlossen, in biesem Jahre ben Ralender, ein Flugblatt gegen den Bolltarif, sowie ein auftlärendes Flugblatt über bie Betition bagegen zu verbreiten. Dann wurde beschloffen, ben deutschen Parteitag in Lübed burch 3 Delegirte Bu beschicken. Die Wahl ber Delegirten erfolgt in ben einzelnen Orten. Gin Berfuch, den Schiedsspruch in Sachen der Affordmaurer gur Sprache gu bringen, icheiterte; ein Untrog, ben Delegirten in diefer Ungelegenheit ein gebundenes Mandat zu ertheilen, wurde einstimmig abgelehnt. Daffelbe Schicffal widerfithr einem Untrage auf Acnderung bes § 2 unseres Organisationsstatuts. Als Borort wurde wieder Altona bestimmt, und zum Kreisvertrauens= mann Genoffe Tolge, zu beifen Stellvertreter Benoffe Beinrich gewählt. Bor bem Auseinandergehen jangen bie Delegirten stehend die Marseillaise. Bemerken wollen wir noch, daß der Arbeitergesangverein von Mölln bei Eröffnung der Konferenz ein entsprechendes Lied zu Gehör brachte. Da gleich barauf Feuerlarm geblasen wurde, mußte eine Angahl Sänger bas Lokal verlaffen, um ihrer Bflicht als Mitglieder ber Feuerwehr zu genügen.

Aus der Arbeiterbewegung der Nachbargebiete. Am Donnerstag haben bei einer Dreschmaschine in Rein 3= büttel (Holstein) die stemden Arbeiter die Arbeit eingestellt, da sie 30 Kfg. die Stunde verlangten, während ihnen nur 25 Kfg. bewilligt wurden. — Nachdem dem Gesangverein der Metallarbeiter in Riel der Durchmarich durch die Stadt Rendsburg bereits erlaubt worden war, hat nunmehr der Bürgermeister Pfeisser denselben nachträglich noch vers boten, und zwar deswegen, weil er ersahren hat, "daß der Gesangverein der Metallarbeiter in Kiel trot entgegenstehender Bestimmung in seinem Statut sich in den Dienst der sozials demotratischen Partei stellt bezw. bei deren Festen mitwirft." Ter Mann hätte eigentlich Oberpräsident von Schleswigs

Solftein werden muffen!

Aleine Chronif ber Nachbargebiete. In Maldio m murbe ein taubstummes Rind bon einem Wagen überfahren und ichwer verlett. — Das Opfer eines Berbrechers scheint ber Sohn eines Rentiers in Gulge geworden gu fein, beffen Leiche man vorige Woche im Ribniter See fanb. Der junge Mann hatte am vorhergehenden Abend eine größere Summe Geibes ausbezahlt erhalten. Die Leiche wies viele erhebliche Verletzungen auf. Zwei verdächtige junge Leute wurden bereits verhaftet. Es verlautet, daß die Uhr des Berftorbenen bei einem der jungen Lente gefunden worden ift. - Bei Bismar fam auf einem Gehöfte ein größeres Geuer gum Ausbruch. Gin von zwei Familien bewohntes Baus brannte total nieber. Nur mit großen Unftrengungen gelang es, die Bewohner bes Saufes ju retten. — Mit ber Sand in die Bafchemaichine gerieth in Barnemunbe ein junges Madchen, wobei ihr die Band total abgerifien wurde. — Die Hamburg - Amerika -Linie hat ihre Dampfer "Balatia" und "Bhonicia" nach England verfauft. -- Der auf bem horner Rennen in Samburg i. 3t. verhaftete Ganner, der einem Deutsch= Amerikaner 60 000 Mil. stehlen wollte, ift als ein 25jähriger italienischer Hochstopler entlarbt worden. - In Bil. helmshaven stürzte ein Matrose aus dem Rasernenfenster ber 3. Etage. Der Berunglückte mar von China gurudgefehrt und follte am Sonnabend entlaffen merben; er hat ichwere Berwundungen davongetragen.

Darburg. Es giebt doch noch reichstreue Leut'! Unter dieser Stichmarke schreibt unser dortiges Parteiorgan: Wir erhielten einen slotten geschriebenen Brief, dessen Schuß lautet: "Ich sage Ihnen im voraus, nehmen Sie sich in Ucht, denn Sie könnten auch bald als pestschwangere??? Leiche im Hasen schwimmen. — 10 Mann von der (nun folgt eine gezeichnete Krone) treu zu Kaiser und reich." — Der wagemuthige Versasser hüllt sich natürslich nach bekannter Manier in Anonymität. Was giebt's doch in Harburg sür traurige Feiglinge!

Gecstemunde. Mord und Selbstmord. In der Nacht zum Montag versetzte der Arbeiter Erdmann Wallenczus wegen verschmähter Liebe die Wittwe Bartmann durch zwei Revolverschüsse schwer und er=

schof sich dann selbst.

Aus Rah und Fern.

Ein undurchdringlicher Panzer? Aus Wien wird gemeldet: "Der galizische Schullehrer und bekannte Ersinder Szepanit hat einen kugelsesten Panzer erfunden. Er führte diesen einer Gesellschaft geladener Gäste vor. Der Panzer wiegt ca. 2 Kilogramm und besteht anscheinend aus einem Seidengewebe. Eine auf fünf Schritt Entsernung auf den Panzer abgeseuerte Kugel erzeugte nur einen 3 Millimeter starken Eindruck in das Gewebe. Szepanik hat Wilsher hat mil. einen solchen Panzer übersendet." — Szepanik hat sich durch geistreiche Ersindungen auf dem Gebiete der Textilzindustrie einen größen Kuf erworben. Ob sich sein undurchzbringlicher Panzer bewährt, bleibt abzuwarten. Bisher haben sich alle ähnlichen Ersindungen (Dowe usw.) als uns brauchbar erwiesen.

Sternschanz-Biehmarkt Hamburg, 19. Angust.

Der Schweizehaubel verlief fill. Bugeführt wurden 260 Stüd, davon vom Norden —, vom Silden — Stüd. Preise Scnaschweine — Mt. Bersandschweine, schwere 57—58 Mt., leichte 57—58½ Mt., Sauen 45—52 Mt. und Kerfel 16—58 App vr 100 Kfr

Statt besonderer Meldung. Montag Abend entschlief sanst nach langem schweren Leiden meine liebe Fran und meiner Kinder treusorgende Mutter

Emma Cloppatt

geb. Kiedbusch im eben vollendeten 36. Lebensjahre. Aufs Tieffte betrauert von mir, meinen Kindern nnd allen Berwandten.

Johannes Cloppatt. Die Beerdigung findet am Freitag den 23. Aug., Bormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Allgemeinen Friedhofes aus statt. Beginn der Fe'er 9³/4 Uhr.

Ber Bufall ein fast neues rothes Bett n. Bettstelle preiswerth zu verfaufen Aegidienstraße 24, 1.

Norther-1-Perein in Lübeck

Zur größeren Bequemlichkeit des Verkehrs jahlt der Verein zur Zeit auf Verlangen jede beliebige bei ihm belegte Summe sofort ohne Kündigung zurück.

Tübeck, den 20. Jugust 1901.

Der Vorstand des Vorschuss= und Spar-Vereins in Lübek.

F. A. Müller, Schriftsührer. J. Rahtgens, Stellvertreter des Borsigenden. Carl H. H. Franck, Dr., Vorfigender. J. Suckau, Stellvertreter des Schriftführers. Rudolf Möller. Kassenvorsteher. C. Redelstorff, Kassenvorsteher. Carl Meyer. Chr. H. W. Bohl. Carl Böttger. H. C. Deuster. H. Eisleben. C. Derlien.

Vorduß- und Spar-Verein.

Der Aufsichtsrath, welcher erft fürzlich, wie gewöhnlich, die Revision vorgenommen hat, erklärt hiermit, daß er Alles in Ordnung befunden und daß sämmtliche Mittel, sowohl die eingezählten Spargelder, wie auch das Kapital der Actionäre, volländig vorhanden find.

Lübek, den 20. August 1901.

Der Anflichtsrath.

Johs. Schering.

Emil Tesschau.

Gine Belahung von 1000 Mark

fichert der Verein demjenigen zu, der den Urheber der Verleumdung, der Berein sei zahlungsunfähig, so nachweist, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann.

Lübeck, den 20. Angust 1901.

Der Vorstand. Dr. C. H. H. Franck, Vorfigender.

(3meigverein Lübeck.)

Wittwoch den 21. August 1901.

Tages-Ordnung:

1. Schiedsipruch beir. Accordmaurer in Hamburg.

2. Bericht der Lohncommission.

3. Bereinsangelegenheiten. Chreuplicht eines jeden Collegen ift es, in dieler Berfammlung unwelend ju fein. Der Vorstand.

Jacobs, Glodengiegerat. 63

In vern. jun 1. Det. eine Beharme 2 Shien n Kide, Breis 140 K. Emilienfr. 9.

Gen köjüşu cuşkuülu

mir.

Laufburschen

T. Babrmann.

Sine irandl. Sinds ju vernieden Finitalitäte 3a.

Stellette um Somiag eine filberne Domengeres Beloipung

Stringberweg Ha, L



Reparaturen aller Systeme. Sämmtlige Grjagtheile Rets auf Lager. **Z. Benthien**, Athaniler,

An den Millwoch Nagmillegen fällt bis auf Beiteres die Sprechstunde des Sefretars aus.

Die Anjegistennissen.

für 1902

ift foeben erfchienen und führen wir aus beffen reichhaltigem Inhalt einiges an : Wandfalender. Post= und Telegraphenwesen. Kalendarium. Messen und Märkte. Rückblick 1900/1901. W. Liebknecht (Characterbild). Erschließung China's. Unser zweiter Parteitag unter bem Ausnahmegesetz. Eine englische Gewerkschaft. Gin französischer Buchdruckerstreif aus dem 16. Jahrhundert. Zwei Erzählungen von E. Rosenow und Rob. Schweichel u. vieles and. mehr.

> Preis 40 Pfa. Bu beziehen durch die

Budhandlung von Friedr. Weyer

sowie deren Colporteure.

Batteigenoffen, welche biefen Ralender munichen, werden ersucht, denselben rechtzeitig ju faufen, ba es in den letten Johren haufig vorfam, daß noch Ralender bestellt murben, biefelben jedoch vollnandig vergriffen waren.

Engelsgrube 53 - War Ghwönekenquerste. 1

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

grosses Lager in Mobiliem, einfach und elegant. Großartige Andwahl. — Danerhafte Arbeit. — Billige Preise.

Verkauf auf Bunich and auf Theilzohlung.

Ede Weiter Krambuden. Marientirahof 5 Solide Preise. — Reelle Bedienung,

Herrenfohlen u. Abfațe 2 M., Damenfohlen u. Abfațe 1.50 M. Kindersohlen und Abfake von 80 Pfg. an

sowie kleine Reparaturen prompt und billig. Garantie für sämmtliche von mir gelieferte Arbeiten.

Inhaber: Johs. Dettmann.

der Marifiger Ardeider: Otto Friedrich. — Bereitwollich für die Ander "Lübelt nich Rochburgebiele": Johannes Stelling. — Beileger: Theod. Schwart. Brief wie Friede, Meger & Ca. - Sieneliche in Bibed.

Mittwoch, den 21. August 1901.

Jahrgang.

Bericht des Partei-Vorstandes

Parteitog der Gozialdemofr. Partei Dentschlands. 1901 zu Lübeck.

(Fortsetzung.)

Erot bem Borgefallenen hat sich ber Partei=Borftanb weber in der Beurtheilung der Thatsachen beeinfluffen laffen, noch ber Berpflichtung entzogen, nichts unversucht zu laffen, ben ausgebrochenen Streit aus ber Welt gu schaffen. Beides brachte die Fraktion in einer Erklärung vom 30. November jum unzweideutigen Ausdrud. Im Berfolg biefer Erflärung fand bereits am 5. Dezember in Leipzig eine Konsevenz aller Betheiligten statt. Die Konferenz hatte jedoch nur ein negatives Resultat. Der Fraktions Borstand unterbreitete am Schluß der Berathungen folgenden Bermittelungsvorschlag:

"In geichaltlichen Barteiunternehmungen find in erster Linie Bersonen zu beschäftigen, die wegen ihrer sozialdemokratischen oder gewerlichastlichen Thätigkeit gemohregelt sind. Wenn in Folge von Arbeitemangel in solchen Unternehmungen Kündigungen eintreten muffen, fo foll Berfonen nicht gelundigt werben, bie in Folge oben bezeichneter Thatigfeit febr ichwer ober überhaupt anberweit feine Alebeit erhalten.

Bon biefen Grundiagen ausgehend, empfiehlt ber Frattions. Borfand ben ftreitenben Barteien, folgenber Muffoffnug beigu-

Die Kindigung ber beiben Geber in ter Druderei ber "Leipziger Bolfezeitung" erfolgte nicht, weil die fpatec eingehellten Bersonen ale politisch oder gewertichaftlich tompromittut anberweit feine Arbeit fanden, fonbern weil biefe Geper in nicht genügender Beite für bie fogialbemotratische Bartei agitatorifc thatig woren. Es ift baber eiffarlich, bog bie dem Buchbruder. verbande angehörigen Seper in Folge jener Rundigung fich mit ihren Berbanbetollegen folibariich ertlarten, wenngleich es nicht gebilligt werben tann, daß ohne Erichopfung aller gegebenen Mittel die Micberlegung der Urbeit erfolgte.

Bur Beilegung ber ichwebenben Streitigfeiten ift fomohl ben gefundigten Gegern als den fpater aus Anlag biefer Rundigungen aus ber Arbeit getretenen Berfonen ber Wiedereintritt in ibre früheren Stellen innerhalb 14 Togen offen ju halten. Soweit dieselben von diesem Rechte feinen Gebranch machen, bleiben bie an ihre Stelle getretenen Ditglieder der Buchdendergewertichaft

in Belchäftigung.

Die Mitglieder der Gewerlichaft der Buchdruder, welche in bie burch Arbeiteniederlegung freigewordenen Stellen eingetreten. find nicht als Streitbrecher anzusehen, weil sie in Folge den eigenthümlich gelagerten Konflittes in der Buchdruckerei der "Leipziger Bolfegeitung" Diefe Stellen in gutem Glauben ange-

Die gegenseitigen Ungriffe, die mabrend des Konflittes gemacht worden find, werden von beiden Theilen gurudgenommen und verpflichten fich beibe Theile, von beute an die gegenseitige Belampfung einzuftellen.

Die etwa aus dem Konflitte entflegenden petuniaren Opfer übernimmt jebe ber freitenben Borteien für ihre Angehörigen. Leipzig, ben 5. Dezember 1800.

Bebel. Pjannluck. Singer."

Die Leivziger Genoffen stimmten dem Bermittelungsvorschlag mit ber Ginschränkung zu, daß die Ausständigen nur insoweit wieder eingestellt werden fonnten, als Stellen frei seien oder mit Aushilfsfräften besetzte Stellen in Betracht

Im Anschluß hieran gab der Vorstand des Vereins Leipziger Buchbruder am 16. Dezember Die Erflärung ab, daß er den anerkennenswerthen Einigungsversuch des Frattions-Borstandes durch die ablehnende Haltung der Leipziger Parteigenossen als gescheitert ansehe.

Einen Monat später, am 8. Januar, ertheisten die Leipziger Parteigenoffen Der Geschäftsleitung Der Druderei

nochmals den Auftrag, alle Mittel anzuwenden, um ben Konflift mit den Verbandsbuchdruckern in einer für die Partei annehmbaren Weise zu beenden. Diesen Beschluß der Leibziger Parteigenoffen nahm der Partei-Borftand mit Bustimmung der Reichstagsfraktion zum Anlaß, die Bermitte-

lungsverhandlungen wieder aufzunehmen. Der Vorstand des Verbandes der Buchdrucker stimmte dem Vorschlag bes Bartei-Borftanbes ju und tonnte eine Ronferenz ber Betheiligten bereits am 18. Januar in Berlin abgehalten werden.

Die Konferenz einigte sich einflimmig babin, folgenben Borichlag ben Ausständigen und ben Leipziger Genoffen zur

Unnahme zu empfehlen:

"Die am 18. Januar 1901 tagende Ronferenz beschließt, bag bie Bertreter ber ftreifenben Parteien in Leinzig (Berband, Gewerkichaft, Geschäftsleitung und Bartei) auf Grundlage bes Borfchlages bes Fraktions-Borftandes vom 5. Dezember 1900, gu einer Berfianbigung gusammentreten mit ber Dafigabe, baß junochft die noch arbeitstofen ausständigen Mitglieder des Berbanbes in ber Buchbenderei ber "Leipziger Bolfezeitung" wieber Stellung finden, someit die Betheiligten biefes munichen."

Bon den Berbandsvertretern wurde in der Konferenz die Bahl der noch arbeitelosen Ausständigen auf 10 bis 12

Dem Berliner Konferenzvorschlag traten die Leipziger Benoffen durch folgende Beichlugfaffung bei :

"Die om 28. Januar im Pantheon tagenbe Parteiversamm. lung bes 12 und 13 Reichstagsmahltreifes beichtießt : Rur in Radfict auf Die Bejammtpartei geben die Leipziger Barteigenoffen ihre Buftimmung ju bem auf ber Berliner Konfereng einstein ihre Salermann zu bein auf Der Nertung kinstein einstein einstein gene genommenen Einigungsvorschlag, wonach von den 31 Auständigen ber "Leipziger Bollszeitung" 70 bis 12 Mann innerhalb 14 Togen wieder eingestellt werden sollen. Auch wird die Geschältsleitung ermächtigt, bei Releinstellungen im nächsen halben Jahre weitere Ausständige zu berücklichtigen, soweit diese ce munichen. Gollten bie Budbruder Diefen Ginigungevorichlag ablehnen, fo bat fich bie Beichofis. und Barteileitung feber weite. ren Berhand'ung gu enthalten."

Bon den Ausstandigen wurde der Konferenzvorschlag abgelehnt und von benselben in Gemeinschaft mit den Leipziger Berbandsmitgliebern folgende Resolution gefaßt:

"Bon ben noch ausständigen Berbandemitgliedern in ber Druderei ber "Leipziger Bollszeitung" merben fofort 14 berfelben eingestellt. Die noch übrigen in Betracht fommenben 17 Uneftandigen merden innerhalb eines Bierteljahres untergebracht, foweit biefelben auf eine Biebereinftellung Anipruch erheben. Die fammtlichen Wiedereintretenten haben ihre alten, fruber innegehabten Stellungen einzunehmen und barf bei fünftig fich nothwendig machenden Gutlaffungen nur nach der Anciennitat verfahren werben, soweit nicht besonders qualifigirte Arbeit in Betracht tommt oder nicht andere ftichhaltige Grunde nach ber Gewerbeoednung mafigebend find. Das Berlangen irgend welcher Barteitbatigfeit bari an Berbandemitgliedern nicht in bem Ginne gestillt werben, daß das Arbeiteverhaltnig davon abhangig gemacht werben foll."

Damit mußte der Bermittelungsvorschlag der Konferenz vom 18. Januar als gescheitert angesehen werden. Denn ber Berbandevorstand ber Buchbruder enthielt fich ber Ginwirtung auf die Ausständigen, benen er in allen Phajen ber Berhandlungen die entscheidende Abstimmung vorbehielt.

Nichtsbestoweniger wollte die Geschäftsleitung der Leipziger Druderei nichts unversucht laffen, den ihr durch die Parteiversammlung bom 18. Januar gewordenen Auftrag gur Ausführung zu bringen. Genoffe Beinisch machte den Beiheiligten den Borichlag, nochmals eine Konferenz abzuhalten. Wer Vorichlag wurde von allen Betheiligten ans genommen und die Konferenz am 2. Februar im Reichstag abgehalten. Nach ftundenlanger Berathung einigten fich ber Berbandsvorstand intlusive des "Correspondent"-Redakteurs und der Partei-Borftand über folgenden Borfchlag:

.Bon den noch aneftanbigen Berbandegehilfen aus ber Druderei ber "Leipziger Bollegeitung" find innerhalb 14 Tagen gwölf einzustellen. In erfter Linie find die gur Beit noch Arbeite.

lojen gu berudfichtigen.

Die übrigen noch in Betracht fommenden 19 Musfiantigen merben, joweit biefelben auf eine Biebereinstellung reflettiren, bei Bedarf eingestellt. Die fammtlichen Biebereintretenden haben ihre alten innegehabten Stellungen wieber einzunehmen, und darf bei gufünftigen Entlaffungen in Folge von Arbeitsmangel - mit Ausnahme ber im Bergleicheborichlage vom 5. Dezember 1900 aufgeführten Falle - nur nach Anciennität reifahren

Der Borichlag wurde von den Bertretern der Geschäfte-

leitung und benen ber Leipziger Genoffen fofort angenommen, mahrend die Bertreter der Gewertichaft glaubten, fic ihre Entscheidung vorbehalten zu sollen. Die Gewerkschaft tam nicht in die Verlegenheit, sich entscheiden zu mussen, benn die Vertreter der Ausständigen fanden nicht den Muth. über die Ropfe der Leipziger Verbandsmitglieder hinweg eine Entscheidung zu treffen. Den Vertretern der Ausständigen wurde nunmehr von bem Berbands- und Partei-Borftand erklärt: Daß, wie auch die Entscheidung der Leipziger Ber-bandsmitglieder ausfallen möge, die Bergleichsverhandlungen burch die feither an ben Konferenzen Betheiligten ihren Abschluß gefunden hätten.

Die Leipziger Verbandsbuchdrucker lehnten in einer am Februar abgehaltenen Versammlung ben Vergleichsbor-

ichlag mit folgender Beschluffassung ab:

"Die heute im Saale des Renftallpalaftes tagende Berfamm. lung bes Bireins Leipziger Buchbruder- und Schriftgießergehilfen erffart im Einverstandniff: mit ten Beichluffen ber Mueftanbigen, sowie der Bertrauenemanner bezüglich bes letten am 2. Februar in Berlin von bem Borftande der fogialdemofratischen Bartei, fowie der Leipziger Geichafts. und Barteileitung zwecks Beilegung bes Konfliftes mit der "Leipziger Bolfszeitung" angebotenen Bermittelungevorichlages, nach welchem innerhalb 14 Zogen 19 der Ausständigen, die übrigen 19 aber

guerft und ausschließlich bei eintcetenbem Bedarf und soweit ce von den Ausftandigen gewünscht wird, mit allen ihren Rechten bezw. ber Entlohnung und Anciennitat eingestellt

merben follen,

biefen Bermittelungsvorichlag abzulehnen, weil berfelbe 1 nicht bas erfüllt, mas in bem Bermittelungsvorichlage bes Partei.Borftandes vom 5. Dezember 1900 vom Bortei.Borstand selbst prinzipiell und moralisch als Recht anersannt worden ift, bas Intereffe ber allgemeinen Arbeiterbewegung wie bie Ehre und Burde unferer Organisation aber es erfordern, bag einem Arbeitergeschäft gegenüber nicht vom Rechtestandpuntte abgewichen wird, gu beffen Bertheidigung und Wahrung es ja gegrundet und berufen ift, und

2 Die Unnahme biefes letten Bermittelungevorichlages unfererfeits bei ten Leipziger Bartei. und Geichafteverhaltniffen nur die Quelle neuer Ronflifte merden murbe, fur beren ebentuelle fachgemäge und gerechte Beilegung, uns bie heutigen leitenben

Perfonen feinerlei Barantie bieten.

Muj Grund des Borftebenden ertfart die Berfammlang

Da feine Aussicht besteht, daß die Leipziger Partei und Geichaftsleitung burch eine Fortfegung des Rampfes, wie bieber geichehen, unsererfeits gu einer Aneitennung bes Rechteftand-vunites, wie er burch ben Bemittelungevorschlag bes Bartei. Borftandes vom 5. Dezember 1900 feftgeftellt ift, gezwungen werben tann, weiter aber ber Bartei-Borfiand erfagrungsgemaß nicht bie Macht hat, Diefem Rechteftondpunite bei feinen Leipziger Genoffen Geltung zu verschaffen, so begnügt fich die Bersammlung mit ber Fisifellung und Anertennung des prinzipiellen und moralischen Rechts, ftellt im Interesse der allgemeinen Arbeiterbewegung ben Rampf in der bieber geführten Beife ein und fperrt die Bud. bruderei der "Leipziger Bolfezeitung" für Berbandsmitglieder, für welche die "Leipziger Bolfezeitung" n. f. w. Blätter bleiben, welche durch Arbeits willige ber folimmften Gorte hergestellt werben und die demgemäß weber burch Abonnement noch fonfimie unfererfeits unterstütt werben tonnen.

Es muß nun ber Zeit überlaffen bleiben, ob und wann die Leipziger Verbandsbuchdrucker die ben Leipziger Genoffen und beren Organ geschworene Fehbe aufgeben und damit ben Frieden wider herstellen helfen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Soziales und Parteileben.

Streife und Lohnbewegungen. In Duffels borf befinden fich wegen fortgesetter Entlassungen refp. damit verbundener Affordreduzierungen 45 Tifchler und Rlempner seit 14 Tagen im Ausstand. Zuzug ist fern-zuhalten. — Die Wurft fabritanten Eisenbergs provozieren wieder einen Konflift mit ihren Gesellen und Arbeitern, indem fie verlangen, daß die bei ihnen Beschäftigten und bei ber bemnachft beginnenden Saifon Gingu-

Judith Transtenberg. Erzählung von Karl Emil Franzos.

(32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Von Minute zu Minute wurden die Wangen des Grafen bleicher, das Bucken im Antlig ftarter: er vermied es aufzublicken und bectte zuweilen die Augen mit der Hand. Seit Monaten, seit Wochen hatte er vor dieser Stunde gezittert; sie dünkte ihm die peinlichste, die ihm das Leben noch bringen konnte — muß cs sein? hatte er sich all' die Tage gefragt, und nun vollen "füllte ihn nur die eine Empfindung: Emporung üb Garte bes Weibes, bas feinen Racten nun auch unter das schwerste Joch gezwungen und über seine Schwäche, die dies geduldet. Was hatte er in den setzten Monaten ertragen muffen — nach seiner Ueberzeugung völlig unberdient, benn wenn seine Schuld groß gewesen, fo mar die Suhne unerhört: er hatte ihren Willen erfüllt, hatte fich mit der Jüdin in Weimar trauen lassen, was konnte, was durfte sie mehr von ihm verlangen ?! Sie that es doch; bezüglich des Anaben zwar fügte sie sich seinem Willen, wort-Los, ohne jeglichen Kampf, als hätte sie es selbst nicht anders gewünscht, aber als er ihr nun mittheilte, daß sie mindestens für zwei Jahre ber Heimath fernbleiben müßten, bis sich die Leute an das Unerhörte gewöhnt, bat und beschwor fie ihn, nach Wien zu geben, die Anerkennung der Che zu bewirken. Er widerstrebte lange, und es übte auch nur geringen Eindruck auf ihn, als sie ihm zurief: "Mir hängt die ganze Seele an diesem Einen; willsahre mir darin, und ich will es Dir reichlich lohnen!" Wodurch? dachte er, durch Liebe und Treue? Darauf hatte er sich nun vor Gott und den Menschen das gute Recht erworben, durch ein schwereres Opfer, als es je ein Mann seines Standes gebracht - sollte fie ihm nicht treu anhangen, um derentwillen ihm seine nächsten Freunde untreu geworden, sie ihn nicht lieben, um "Du hast die Gewißheit, daß er Dich empfängt?" fragte er Wünsche aber machte ihn eine Mahnung, welche ihm eine berentwillen er so viel Haß auf sich geladen?! Aber all= zögernd. Sie zeigte ihm die Andienzkarte. "Aber hast Du hoher Beamter, ein Bertrauter des allmächtigen Ptinisters.

mählich wurde fein Wiberstand schwächer; fein ganges Wefen war ja nicht dazu angethan, selbst einem geringeren Einfluß stand zu halten, geschweige denn dem dieses eisernen Willens; er gab schließlich nach, weil er dachte, sie werde in Wien bald selbst einsehen, daß sie Unmögliches begehre. "Gelingt es Dir nicht," schlug er ihr vor, "dann gehen wir auf zwei Jahre nach Stalien" — und fie willigte in den Pakt. Bom Migerfolg fest überzeugt und barum doppelt ärgerlich, bag Indith seinen Namen nutlos in der Lente Mund bringe, fah er in Wien ihren Versuchen zu; daß das Metternich'iche Regiment, welches allen ben Suf auf ben Nacken fette und sich nur vor der Kirche beugte, das Unerhörte niemals bewilligen werde, war ja klar; wen immer sie darüber sprach, sagte-ihr mit mühsam erzwungenem Ernste, das Ziel sei unerreichbar. Sie aber ward nicht mude, immer neue Verbindungen anzugnüpfen, immer neue Mittel zu versuchen, und als alles nutilos war, wandte sie sich an — die Kirche felbst. Ein junger Pralat aus verarmtem, hochabligem Geschlecht war der erste, der sich gewinnen ließ, bald wimmelte es in ihrer Hotelwohnung beim "Wilben Mann" in ber Kärntnerstraße von Soutanen und Kutten, und eines Bormittags — sechs Wochen waren sie nun in Wien, und nur ber Bankier, wo ihr Erbtheil hinterlegt war, wußte, wie kostspielig jett schon dieser Aufenthalt für sie war — trat fie vor ihn hin: "Wünsch' mir Glud, Agenor, ich gehe zu Metternich!" Er blidte fie an; wie fie so vor ihm stand, im dunklen, wallenden Gewande, das halbergraute Haar vom schwarzen Schleier umhüllt, das scharfgeschnittene Antlit bleich und unbewegt, und nur um die Lippen ein Zucken der Erregung, flößte fie ihm eine Empfindung ein, die seltsam aus Bewunderung und Grauen gemischt war; von Liebe er hatte es schon vorher zuweilen bunkel empfunden, aber nie war es ihm so flar geworden, wie in diesem Augenblicke — von Liebe war nichts mehr in dieser Empfindung "Du hast die Gewißheit, daß er Dich empfängt?" fragte er

es auch recht bedacht?" fuhr er zaghaft fort. Darauf aab sie keine Antwort mehr, sondern reichte ihm zum Abschied die Hand. Als sie nach zwei Stunden wieder vor ihn trat, las er von ihrem Antlit ab, daß fie gesiegt; wortlos ichnellte er empor und starrte sie an. Aber von ihren Lippen kamt kein Wort des Triumphes. "Wir werden bie Papiere noch diese Woche erhalten," sagte sie furz, und als er sie mit Fragen bestürmte, wie sie es erreicht, erwiderte sie : "Durch die Wahrheit! Damit kommt man bei flugen Menschen immer am weitesten, und er ist so klug! - Er hat sofort begriffen," fuhr sie mit bitterem Lächeln fort, "daß ich weder Desterreich, noch die Kirche, ja nicht einmal die Ghetto-mauern umstürzen will. Er hat es auch nicht der Jüdin gewährt, sondern mir, nachdem er erfahren, was ich erlebt und wie es um meine Seele steht. Nur eins habe ich ihm verhehlt . . . " — "Was?" forschle er. — Sie schüttelte ben Ropf. "Du sollst es erfahren, wohl schon bald, heute noch nicht . . . Ich hatte ihm auch dies Gine gesagt," fuhr fie wie im Selbstgespräch fort, "wenn es etwa nöthig gewesen wäre. Aber es war nicht nothig, weil er besser ist, als bie Lente glauben, weil er zu flug ist, als daß er ganz schlecht sein könnte . . . Er horchte ihren Worten, ohne sich biel dabei zu denken, und wurde erst wieder ganz Ohr, als fie fortfuhr: "Sobald wir die Papiere haben, reisen wir natürlich heim!" Er widersprach lebhaft, und als sie auch nun verhieß: "Ich will es Dir lohnen!" ward er ungeduldig und sagte ihr, was er darüber dente. Sie hörte ihn ruhig an. "Du verstehst mich nicht!" erwiderte sie dann mit seltsamem Lächeln, "ich will Dir wirklich den höchsten Lohn gewähren, der Dir von mir werden kann." Aber dies wirkte weit weniger auf ihn, als ihr Bersprechen, daß fie fich mit einer Woche Aufenthaltes im Städtchen begnügen wolle; "über das Künftige sollst Du dann selbst enticheiden", schwor sie ihm zu. Vollends willsährig sur ihre Bunfche aber machte ihn eine Mahnung, welche ihm ein

stellenden dem Zentralverbande der Fleischer und Berufsgenoffen Deutschlands nicht angehören durfen. Die organisirten Rleischergefellen in Gisenberg find jedoch feines= wegs gewillt, sich ihr Roalitionsrecht so leichten Raufes nehmen zu lassen und wird beshalb gebeten, ben Zuzug von Fleischergesellen nach der bortigen Gegend fernzuhalten. -In der Buch bin benei von Alfred Schlait in Leipzig sind Differenzen ausgebrochen. Der Unternehmer hat zehn Berbandsmitgliedern, und zwar den ältesten Arbeitern des Geschäfts, gekündigt. Als Kündigungegrund wird zwar Arbeitsmangel angegeben, aber wie es heißt, hat sich ber We-Schäftsinhaber nach anderen Arbeitern, die dem Berbonde nicht angehören, umgesehen. - Der romische Strafenbahnerstreif ifr beenbet. Die Angestellten ber romischen Stragenbahnen hielten Sonnabend Vormittag eine Berjamm: lung ab, worin von den burch die Strafenbahngesellichaft gemachten Bugeftanbniffen Kenntniß genommen wurde, sowie von deren Erklärung, auch in der Zukunft die Lage der Ungestellten, soweit möglich, zu verbeffern. Gleichzeitig wurde mit großer Mehrheit beschloffen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch die Strafenbahner in Mailand nahmen bie Arbeit wieder auf; bagegen sind in Livorno Connabend sämmtliche Angestellten der clettrischen Straßenbahnen in den Ausstand getreten.

Pantfen, ber Leiter bes Sammeticheerer: Streifs in Krefeld, wurde am Sonnabend verhaftet. Er soll in einem Flugblatt verschiedene Bevölke-

rungeflaffen gegen einander aufgereigt haben.

Der Berband Gliaf:Lothringischer Textilarbeiter hat, wie die "Korrespondens für Textilindustrie" melbet, beichloffen, fich aufzulvien und feine Mitglieber aufzufor= bern, fic bem Bentral=Berband deutscher Textilarbeiter anguschließen.

Der 12. deutsche Mechanikertag in Dresden hat Sonnabend nach einer zum Theil sehr erregten Debatte ben von uns mitgetheilten Antrag (Neunftundentag) des

Prof. Abbé - Jena mit 32 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Charafteristisch für den Verlauf der Berathung sind die Schlußworte des Vorsigenden: Noch nie hat nach einem Referat, das auf einer solchen Sohe stand, eine sich auf jo niedrigem Niveau bewegende Diskussion stattgefunden.

In der provisorischen Tagesordnung für den Lübeder Parteitag vermißten befanntlich einige Parteiblätter die Siellungnahme der Partei über die alle Ge= muther tief erregende Frage ber Boll= und Sandels= vertragspolitik. In einer Notiz, die augenscheinlich vom Parteisekretariat in Berlin jeht bem "Borw." zugehr, wird nun zu diesen geaußerten Wünschen bemerkt: Der Borftand und auch die Kontrollkommissson waren bei Festsehung der provisorischen Togesordnung der Weinung, daß die Stellungnahme der Partei in dieser Frage zur Zeit im all= gemeinen und zu der geplanten Erhöhung der Lebensmittelzölle im besondern eine so flare und präzise ist, daß eine nochmalige Erörterung auf bem Lübecker Barteitag in einem besonderen Punkt der Tagesordnung überflüssig ericheint. Die Portei ist in voller Aftion in der Befämpfung des von den Agrariern geplanten Beutzzugs. Dem Parteitag kann deshalb nur noch die Aufgabe zusallen, durch ein müthige Annahme einer vorzulegenden diesbezüg: Lichen Resolution demonstrativ den Ge= jammiparteiwillen gum Ansbrud gu brin= gen. Je weniger bei dieser Gelegenheit geredet wird, um so wirkungsvoller wird ber Eindruck der Demonstration sein. Genoffe Bebel hat die dem Parteitag vorzulegende Resolution vorbereiter und wird dieselbe auch in Lübec be-

Folgende Anträge siellen die Nürnberger Ge= noffen an den Barteitag in Lübed: 1. Der Parteitag wolle beschließen, daß in allen Orien, wo die Aolportage durch Privatunternehmer nicht oder mur mangelhaft betrieben wird, diejelbe in Parteixegie zu übernehmen ist. Die Parteigenoffen alliberall find verpflichtet, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. 2. Der Parteitag wolle auf die Tagesordnung noch die Punkte: Zollpolitik und im Anschluß darau Die Birthschaftstrise und die Arbeiter sehen. Zu beiben Punkten sind Resexenten zu bestellen. — Als Delegirte wurden die Geneisen Radolph, Roßfops

und Scheidemann gewählt.

Reichstagskandidaturen. Die Genoffen in Posen haben in einer Bersonnelung am 15. August mit überwiegend großer Majorität Genoffen Gogowsti als Reichstagsfandibat aufgestellt. — Für den Wahltreis Friedeberg-Arnswalde wurde in einer Berjammlung, die in Driefen togte. Genoffe Dbit aus Schoneberg bei Berlin als Reichstagsfandidat aufgestellt.

kurz vor der Abreise wach Galizien überbrachte. "Der Fürst", sagte er ihm, "bat von der Unterredung mit Ihrer Genahlin den fiesten Siedend empjangen; er meinte, es sei janumerschade, daß aus einem jo herrlichen Geschöpf nichts geworden als eine tief unglückliche Frank Und ich, meinte ar, wärde an Sielle des Grafen immer bergn benken, wie ungläcklich sie ift!" — So hatte Judith alles durchgesetzt, auch diesen Einzug mit oll der Schnach, die er für eines Baranowski bedeutete, mit all' dem Unheil, das cr wohl im Gefolge hatte Der Graf richtete sich auf. "Rascher, rascher!" rief er dem Anischer zu, "und auch durch's Städtigen sabrit Du so rasch als miglich!"

Judith hatte bisher sill und sturm in ber Wagenede gelehet; ein kleid von schwerper schwarzer Seite weichloft de jamächige Gestalt, ein prächiger Spitzmäckeier bas Haar, mid auf ihrer Stien blitzte das Diadem, welches sich mit dem Rajerat der Baranowski mit bererbte, aber das Meiche Antlis war dasser, wie nur je, und daß sie jener Stanke erngegenging, die sie mit ichier übermenschlicher Arnst herbeigesührt, verrieth nur zweilen ein schwerer Athensel, Ran aber richtete sie sich auf; ihre Hand siel auf den Urm des Gallen "Agenor", sagte sie hert und khars, "ein ehrlicher Monn halt sein Bort, auch wenn es ihn

"C if je wu zu Deirem Giften!" ambatie a. "Du

weist, was Stiegle —-

idees eid!"

"Ach Bort sehr! ... Wir jahren ann in Shriff!" Er gob pögned den Briehl. Das Bandenium, welches weichellieben, sonnelte sich wieder und umgab den Bagen. Langion fewer sie dem Monthaus räher; der Muneugridanite Schaufer icharbte empor. "Unteh!" riefer bie !

Berboten hat die Magdeburger Polizei am Freitag Abend das für Sonnabend im "Luisenpart" geplante Sozialbemokratischen Sommerfest bes Bereins mit der Begründung, daß an "Versammlungen und Sitzungen politischer Bereine feine Frauenspersonen und Kinder theilnehmen dürfen." Da ein Sommerfest mit Raffeetochen, Kinderbelnstigungen und Ball beabsichtigt war, noch dazu ohne irgendwelche Festrede oder Ansprache, so halten die Beranstalter bes Festes das Verbot für gesehwidrig. In einer großen Bersammlung, die Sonnabend ftattfand, haben unsere Genoffen gegen das Verbot bereits energisch protestirt.

Zum Generalstreif der Flaschenmacher. Behauptung, die man jett alle Tage in den dem Unternehmerthume zur Verfügung stehenden Pregorganen lesen kann, und die, fo lange die gegenwärtige Bewegung barert, von den Fabritanten mit großem Rachdruck aufgestellt wird, ist die, daß es den Unternehmern ja gar nicht einfalle, das Koalitionsrecht ber Arbeiter anzutasten. Schon bfter sind Beispiele angeführt worden, welche beweisen, daß die Urbeiter Recht haben, wenn fie fagen, der gegenwärtige Streit sei in der Hauptsache ein Kampf für das Koalitionsrecht. Einen neuen Beweiß für die Behanptung der Arbeiter liefert ber folgende braftische Fall, den unser Bieleselder Parteis organ aus der Brackweder Glashütte mittheilt: "Die Mehrzahl der Plaharbeiter und Arbeiterinnen gehören dem Berbande der Glasarbeiter und Arbeiterinnen Dentschlands an. Vor 14 Tagen wurde nun 8 Arbeitern und 7 Ar= beiterinnen gefündigt, augeblich wegen Mangels an Arbeit, und dieses waren alles Arbeiter, welche sich an der Algi= tation für den Verband betheiligt haben. Alm Schluß der Kündigung wurde den Arbeiterinnen gesagt : "Wenn Sie aus dem Berbandetreten, fön = nen Gie bleiben." — Die Arbeiterinnen aber haben es abgelehnt, aus bem Berbande auszutreten, und find somit entlassen worden." — Trot solcher Vorkommnisse werden die Glasfabrikanten und ihre diensibaren Geister sich nicht schenen, auch fernerhin mit dreifter Stirn zu behaupten, sie hatten nichts gegen die Koalitionsfreiheit der Arbeiter einzuwenden.

Aus Rah und Keru.

Ein Wüstling hatte sich am Aleine Chronif. Donnerstag vor der Ferienstraftammer in Liegnit in der Person des Schneidermeisters F. aus Rohn dortigen Kreises zu verantworten. Die Anklage lautete auf verübte Nothzucht an seinen eigenen, noch sehr jugendlichen Aindern in mehreren Fällen. Die nicht öffentlich geführte Verhandlung endete mit der Bermitheilung des Augeklogien zu 5 Jahren Zuchthaus. — In Mansfeld wurden zwei zwölfjährige Anaben durch Spielerei am eleftrischen Leitungsbraht getödtet. — Sonnabend Mittag in ber zwölften Stunde gab der 22 jährige Buchdrucker Welsch in Leipzig auf seine 17jährige Rousine und zugleich seine Geliebte Ida Welsch, die er aus einem Geichaft, in bem fie thatig war, in die barauftogende Ledige Possage heraustommen ließ, wegen verschmähter Liebe zwei Schuffe ab, von denen der eine den rochten Oberschenkel durchbohrte. Sodann schoft sich der junge Mann selbst eine Rugel durch die Brust, die jedoch nicht tödtlich wirkte. Die Beiden wurden nach dem städtischen Krankenhause verbrocht. — Der Mörder Einhaus, der seinerzeit in Münster einen Mitgefangenen im Zuchthaus tödtete, wurde im Hose des Gerichtsgefängnisses in Münster durch den Scharfrichter Reindel hingerichter. — Ein Brand brach Freitag Abend im Dachstuhl bes Megierungsgebäudes zu Kobleng auf bisher unaufgeklärte Beise aus und verbreitete sich mit großer Schnelligfeit über ben ganzen Dachstuhl. Mit Silfe einer Abtheilung Pioniere gelang es ber Feuerwehr, weiterem Une sichgreifen des Feners Einhalt zu thun. Durch die Wassermassen wurden im oberften Stockwerk große Beschäbigungen hervorgerusen; der größte und wichtigste Theil der Alten tonnte rechtzeitig in Sicherheit geborgen werben. Der Dberprafident und ber Regierungeprafident waren bei den Rettungsarbeiten zugegen. Der Brand mar Sonnabend fruh 3 Uhr gelojcht. — Aus Burich wird gemelbet : Im Dorfe Lommis im Kanton Thurgau ift die Genichtarre epidemisch ausgebrochen; bis jett find zwanzig Erfrankungen und vier Todesfälle vorgetommen. — Bahrend der Fahrt auf der Strede Effretiken - Hinweil sichweizerische Nordollbahn) wurde ber Lokomotivführer M. plöglich irrsinnig. Er zog fortwährend die Signalpseise in ber Einbildung, das Geleise fei gesperrt. Als ber Bug bei ber Starion Effretifon angelangt war, weigerte sich der Jersinnige, die Maschine zu verlaffen, und es umste eine andere Maschine in Dienst gestellt

Bauern, die im Spalier standen, "lireah!" erwiderte das Banderium; die Böller dröhnten, die aufgestellte Musiktapelle blied einen Tujch; aber all' dies ward übertont von den wieren Rufen der Menge. Rur einzelnes konnte man daraus verstegen; es flang nicht freundlich. Drohend wandten fich einige ber Bauern im Spalier um und hoben den Stock, das Handbeil gegen die Schreier hinter ihnen; enger ichaarte sich das Banderium um den Wagen. Graf war schl geworden und in den Sitz zurückgesunken, Jubily aber, bleich wie er, foß hoch aufgerichtet da und blicke ruhig zur Rechien, dann zur Linken auf die Tobenden hin. So passirten sie bas Mauthans.

Bon diesem Hause auswärts verbreiterte sich die Straße; bie Menge, die hinter dem Spalier Stellung genommen, war noch größer, daher hier bie Gefahr noch bringender. Aber jektiam, als die Musik schwieg, die Bauern still wurden, da vergallien auch die Rufe der Menge. Hatten fie wur jene Huldigungen zum Widerspruch gereizt? Bannte fie der Blid, der duftere, gebieterifche Blid der blaffen, geichanisten Fran? Hielten fie Rube, um sich nicht selbst im

Genuß des anerhörten Schauspiels zu flören?! Es leben moch heute einige Menichen im Städlichen, die damals, vor jast jechzig Jahren, als Knaben, als Jünglinge die Gröffen Judith Barammeke in bas Städichen haben einziehen sehen. Frägt man sie demach, so schütteln sie den Ropf: "Bie fie aussah, last fick nicht beichreiben, und was in uns verging, wenn uns ihr Blick traf. Bie eine Sterbende sag sie drein und dabei wie eine Königin. Wer sie set, ferute fein schlimmes Bort nehr rafen. Und als die Beneen die Mügen zogen, da theten wir es auch und als fie wieder Urrah riefen, forten wir sie nicht. Bir standen wicken dem Ranthaus neb der Triumphojoeie. Bor ihrem werden. — Eine granfige, von einem Weibe vollbrachte Unthat wird aus der Nähe von Champey (Kanton Wallis) berichtet. Der Bauer Loway, der mit der Bäuerin Jeanne Maillard wegen der Gronzen eines Grundstückes in Unfrieden lebte, wurde von der letzteren, als er sein Pferd an der Hand führend auf dem Heimwege sich befand, von hinten überfallen und mit der Scufe so wuchtig in den Rücken gehauen, daß die Spite der Sense ihm borne zum Leibe herausbrang. Der Bauer hatte noch die Kraft, sich umzuwenden, als das Weib zum zweiten Male ausholte und ihm mit ber Sense die rechte hand abschling. Der Schwerverlette wurde in bas Spital nach Sitten verbracht, doch dürste er kaum mit dem Leben bavonsommen. Die Thäterin, welche bereits wegen Wörperverlebung vorbestraft ist, wurde verhaftet. — In Kiew (Rukland) wurde eine Engelmacherin verhaftet, in deren Wohnung gablreiche Kinderleichen vorgesunden wurden. Eine Neihe weiterer Berhaftungen steht bevor. — Freitag Abend entstand in bem 3. 8t. in Charleroi gaftirenben Birkus Beketow eine furchtbare Panik, die dadurch hervorgerufen war, daß einer der Zuschauer "Feuer!" rief. Alles ftürmte nach den Ausgängen. Gine Tribune brach zusammen, wodurch 16 Musiker und eine Anzahl Zuschauer verlett wurden.

Zoldaleska. Uns Stottlu wird berichtet: Das Oberfriegegericht bes 2. Armeeforps hatte über einen intereffanten Fall von Körperverlehung mit tödtlichem Erfolge zu urtheilen. Es besteht bei fast allen Truppentheisen die Unfitte, daß die älteren Mannschaften eine Art Selbstjuflig ausüben, indem sie die nen Eingetretenen, wenn sie sich nicht dem Willen der älteren fügen, bei Rachzeit überfallen und schlagen. Zum Opfer dieser Justiz war auch der Kanonier D. ausersehen worden; in zwei Nächten kamen je zwei Mann an sein Vett und schlingen mit Peitschen auf ihn ein. Er beichwerte sich bei dem Unteroffizier, und dieser gab ihn den Rath, sich selbst zu wehren. Als in der nächsten Nacht wieder zwei Mann zum Prügeln an fein Bett famen, schlug D. mit einem Spaten um sich und traf in der Dunkelheit einen der Betheiligten, den Gefreiten G., so unglücklich am Kopfe, bağ ein Schäbelbruch eintrat und S. am nächsten Morgen starb. Bom Kriegsgerichte war D. deshalb wegen Körperverlehung mit tödtlichem Erfolge zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Sowohl von dem Gerichtsherrn, wie von dem Angeklagten wurde das Urtheil angefochten, Letterer beantragte feine Freisprechung, Ersterer die Erhöhung der Strafe auf das Doppelte, da ein Racheakt vorliege. Das Oberkriegsgericht erfannte auf Freisprechung, ba es annahm, daß ein Fall vorliege, bei dem § 53, Absat 3 des Strafgesetzbuches Anwendung finde, weil D. in Furcht ober aus Schreden und Bestürzung die Grenzen der Nothwehr überschritten habe.

Der falsche Landestrauerbart. Aus Potsbam wird der "Berliner Zig." berichtet : "Bei der Trauerparade am Dienstag (ans Anlaß ber Beisetzung ber Raiserin Friedrich) fiel der Paufer des Leibhusaren-Regiments Nr. 2, das 125 Mann fark mit der Regimentsmusik aus Posen erschienen war, durch seinen wundervollen, wallenden Bollbart auf. Als aber die Hufaren am Mittwoch Potsdam verließen, hatte der schöne Pauter nur einen Schmirrbart. Es stellte sich heraus, daß er sich eigens zu der Trauerparade den großen Bollbart habe antleben lassen mussen. Wie wir hören, ist es Brauch, daß die Pauter der Todtenfopshusaren vor dem Kaiser mit einem großen Bollbart erscheinen. Da nun der Besitz eines schönen Vollbarts und die Fähigkeit, Pauke zu schlagen, bei wenigen Sterblichen vereint find, so wird burch falsche Bärte

nachgeholfen."

Mit der Reitpeitsche. Wegen Hansfriedensbruchs, Nöthigung und Bedrohung hatten sich vor der Straffammer in Glogan eine Anzahl ruffischer Arbeiter zu verantworten. Wie die Angeklagten angaben, haben sie auf dem Dominium Stenden nicht den vertragsmäßig ausbedungenen Lohn erhalten, weshalb fämmtliche auf dem Dominium beschäftigten 45 ruffischen Arbeiter beschloffen, die Arbeit niebergulegen. hiervon wollten fie den Wirthichaftsinspeltor verständigen und bei ihm follten fie bann bie genannten Strafthaten begangen haben. Das Gericht fällte auch einen Schuldspruch und erfannte auf Gefängnißstrafen von 1 bis 2 Monaten. Dabei wurde festgestellt, daß der Wirthschaftsinspektor Teller eine Frau mit der Reitpeitsche geschlagen hat. Als Zeuge sagte Teller, daß er dies gethan, weil die Frau "ungehorsam" war! Erwähnenswerth ist weiter, daß ein anderer Inspektor befundete, daß mit ben Angeklagten tein bestimmter Lohnvertrag abgeschlossen wor-

Baterhaus, wo das Merkwürdigste geschah, waren wir leider nicht babei."

Dies allein muß des näheren berichtet werden. Un der Triumphpforte vollzog fich alles in Ruhe. Selbst ein Mann, wie der Bürgermeifter, fühlte, daß sich diese Stunde nicht zu einer schönen Rebe schickte — es stand zu viel auf dem Spiel, vielleicht, wenn irgend ein Bufall, ein Wißwort, ein erhobener Bauernstock ben seltsamen Bann löfte, der die erregte Menge im Zaume hielt, das Leben einiger Menschen. Er machte es furz, ber Graf stieß hastig einige Daukworte hervor.

Dann wandle er sich an Judith. "Ich beschwöre Dich," murmelte er, halten wir nicht an Deines Bruders haufe. Es ist bas sichere Verberben!"

"Es muß sein!" erwiderte sie, und als er zögerte, gab

sie dem Fedto selbst den Befehl.

Und in der That, es schien das Verberben. 2113 die Menge, die sich bisher lautlos verhalten, das Ziel der Sahrt errieth, brach plötzlich ein Schrei der Wuth, des Hohns aus hundert Kehlen — wild, gellend, überlaut, wie in einem einzigen Athemzug herborgestoßen. "Schimpf und Schande!" ... "Zum Judenhaus, dann zur Synagoge!"... "Nieder mit ihr!" "Nieder!... Rieder!" Im nächsten Augen= blick ricien cs tausend und drängten tobend heran; das Spalier ward durchbrochen; die Bauern hoben ihre Handbeil; das Handgemenge begann. Der Wagen hielt; fein einziger Schutz waren jetzt nur mehr wenige Berittene, die auch nun noch an seiner Seite geblieben. In dem Grafen regte sich der Ravalier; er riß eine Pistole aus dem Gürtel seines pelzbesetzten Rockes, des Kontusch, und schwang sich wit gespanntem Hahn auf das Trittbrett. (Schluß folgt.)